

Anzeigen:

Die 1 halbjährige Kleinzeile aber deren Raum 10 Wp., für aus-
wärts 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes
Wochenpreises 60 Wp., für auswärts 1 Wt. Beilagengebühr
per Zeilen Wt. 4.—
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wp. — Bringen 10 Wp., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Wt. 1.75 außer Beleggeb.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General-Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Täglich: Unterhaltungs-Blatt, „Der Landwirt“, —
Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und die „Illustrierten Beilagenblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 21.

Samstag, den 25. Januar 1908.

23. Jahrgang.

Die Gehälter der Beamten.

Man schreibt uns aus Beamtenkreisen:

Die von der Regierung beabsichtigte Eintragung einer neuen Beamtenbefoldungsvorlage gibt einzelnen Organisationen zur Verbreitung beunruhigender Gerüchte Veranlassung. Der Beamte arbeitet unproduktiv; der Beamte tue nichts, um den Wert der Verbrauchsgüter zu erhöhen, man begründet diese Ansicht des weiteren eingehend. So wenig richtig diese Behauptung klingt, so kann ihr dennoch eine gewisse ernste Seite nicht abgesprochen werden. Gewiß — im durchschnittlichen Verlauf der Dinge befindet sich der Beamte in gesicherter Stellung, aber — ein kleines Versehen — ein Unglück, eine einzige frühe Sekunde — ein aus der Not begangener Schritt — was dann? Das Glend umklammert, steht hinter ihm und vernichtet den Rest seiner Tage. Im freien Wettbewerb der Kräfte kann er sich selten mit seinem Nebenmenschen messen, denn seine für gewöhnlich einseitige Ausbildung schiebt solchem Streben, einen starken Kiesel vor. Das oft ins Treffen geführte Wort von der Pensionsberechtigung der Beamten ist sicherlich herzensgut gemeint, aber wie viele Beamten erleben wirklich ihre Pensionierung und wie vielen wird sie auf längere Zeit gezahlt? Ein dahingehende Statistik würde ganz bestimmt sonderbare Resultate zum Vorschein bringen.

Und die Hinterbliebenen der Beamten? Von den heutigen Gehältern hat noch kein einziger Beamter Erbschaften zu erwarten können; die gesamte enorme Lebensversicherung (Mieten, Lebensmittel, Kleidung etc.) beträgt nachweisbar bis zu 25, ja selbst 30 Prozent und mehr. Ein Einkommen von früher beispielsweise 4000 M hat heute nur noch den ungefähren Durchschnittswert von 3000 M. In dieser Niedrigkeit durch das Beamtenum verschuldet worden? Einzelne Beamtenzweige haben sich in den letzten Jahren bis zum äußersten einschränken, ja selbst darben und entbehren müssen, und da neidet man ihnen heute eine kleine Verbesserung und schilt womöglich über die angebliche Unproduktivität des Beamtentums? Wie denkt man sich denn eigentlich die Abwicklung der Geschäfte der heute existierenden Staatseinrichtungen: Eisenbahn, Post, Steuer usw.? Vielleicht vermittelt Automat?! Leider ist unser Zeitalter noch nicht so weit vorgeschritten, daß man an eine derartige Regelung denken dürfte und so lange eben Menschenkräfte bei staat- oder gewerblichen Einrichtungen in Betracht gezogen werden müssen, muß unbedingt eine angemessene Entlohnung des Personals stattfinden, eine Entlohnung, welche die Angehörigen solcher Kreise vor Not und Hunger schützt. Bist der Gewerbetreibende nicht auch großen Nutzen aus einer Beamtenaufbesserung? Und wie viel Prozent Ein-

kommenverbesserung mögen auf den einzelnen Beamten wohl entfallen? Wenn es hoch kommt, vielleicht 10—15 Prozent. Dabei erfindet man allerlei Einwände, um der Vorlage in letzter Stunde Schwierigkeiten zu bereiten? Erwägungen werden bereits angestellt, um wie viel Prozent man die Mieten steigern soll — der Steuerprivileg der Beamten muß fallen — und wie viel Prozent sollen dem Beamten für des Lebens Notdurft zugestanden werden?

Kennt man denn eingehend genug die Verhältnisse, welche einzelnen Beamtenklassen Veranlassung gegeben haben, immer wieder aufs neue der gesetzgebenden Körperschaft sich mit Bitten um Aufbesserung zu nähern, um darüber mit rechten und urteilen zu können? Nur einige mitten herausgerissene, recht trasse Fälle wollen wir hier als Beispiele aufzählen: Der Postassistent bezog bereits seit langen Jahren 3000 M. Endgehalt, der durch Lebens- und Betriebsgefahr entschieden schwerer belastete Eisenbahnassistent hingegen nur 2700 M. Der verheiratete Eisenbahn-Telegraphist bezieht bis heute 1800 M. und den unteren Beamtenverdienst mit 180 M. Die unverheiratete Telephonistin 1500 M. und den mittleren Beamtenverdienst mit 430 M. Der Eisenbahntelegraphist hat — ev. vor Gericht — eigene große Verantwortung zu tragen und die Telephonistin kann — höchstens disziplinarisch bestraft werden. 1901 beförderte man ca. 270 Eisenbahntelegraphisten zu Assistenten, heute ist den restierenden Beamten dieser Klasse jedweder Weg zum Aufsteigen abgeschnitten. Schwerer belastet durch dienstliche Mehrleistungen, sind sie gezwungen, zuzuschauen, wie andere Beamten — teilweise sogar unter Ausnutzung der eigenen Arbeitskraft — der Weg zum Aufsteigen geebnet wird. Ist solche ungleiche Behandlung vielleicht verständlich? Rechtfertigt sie nicht wiederum ein Streben nach Befähigung und Ausbebung bestehender Härten und Ungleichheiten? Die Eisenbahntelegraphisten speziell sind seit 17 Jahren (1890) ohne jegliche Gehaltsaufbesserung geblieben, besteht für sie die harte Not minder schwer? Oder empfinden sie die teuren Verhältnisse minder tief?

Keine — auch keine einzige Staatsbeamtenklasse ist im Verhältnis bis heute auf Kosten gebettet gewesen, alle haben sie bisher mehr oder minder berechnete Klagen und Wünsche vorzutragen gehabt, und alle tun eine angemessene Aufbesserung bitter not. Wie einzelne Volksschichten sich dieser Tatsache noch entgegenstemmen können, ist unbegreiflich, besonders, da doch jedem Nachdenkenden sofort klar werden muß, daß jede Beamtenaufbesserung in erster Linie wieder ins Volk fließt. Die verbrauchten Gegenstände werden durch neue ersetzt und wer liefert diese? Der Arbeiter, der Handwerker, der Mittelstand.

Das Leben mit seinen gesteigerten Anforderungen zwingt die ganze Welt in seinen Vann und wird jeden, auch den letzten Großen aus der ringenden Menschheit herauspressen und — es preßt ihn heraus, auch aus unseren aufgebesserten Staatsbeamten.



* Wiesbaden, 24. Januar 1908.

Abg. Kaumann schreibt in der „Hilfe“

zur Wahlrechts-Frage: Bis zu den entscheidenden Abstimmungen hat aber jede Erklärung, und sei sie noch so scharf, nur den Wert einer Drohung, deren Erfolg man abwartet. Die Sache verläuft weniger dramatisch, als ein großer Teil unserer Freunde verlangt, ist aber deshalb nicht weniger ernst und gefährlich. Vorläufig muß es genügen, daß von den Vereinen und vom Parteivorstande ausgesprochen wird, daß für unser praktisches politisches Verhalten der Block keine Rolle spielt. Wir arbeiten ohne Rücksicht auf den Reichskanzler nur nach den eigenen Grundsätzen des Liberalismus. Das haben wir in Wirklichkeit schon bisher getan, aber auch in der äußeren Form werden die Blockrücksichten geringer werden. Auch in den Kommissionen wird ohne Rücksicht auf Blockfreundschaft vorgegangen werden.

Der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser

beschloß in seiner letzten Ausschüttung, die diesjährige Generalversammlung am 18. Februar zu Berlin im Hotel Imperial, Endeplatz, abzuhalten. Der Ausschuß erhob einstimmig Protest gegen den Antrag Sommer, der neben der bestehenden Umsatzsteuer noch eine Besteuerung der Warenhäuser nach dem Anlage- und Betriebskapital fordert. Ferner wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, es möge die geplante Telephongebührentarifänderung nicht durchgehen, damit nicht daraus, ebenso wie durch die neuen Reichsverlehrssteuern, wieder eine neue Besteuerung und Belastung des Verkehrs und der Geschäftswelt folge.

Kleines Feuilleton.

Wenn man „bei Kaisers“ tanzt. Zu Vortänzern für die Heilichkeiten am Hofe des deutschen Kaisers, die jetzt ihren Anfang genommen haben, sind für dieses Jahr die Oberleutnants Ernst-Albert von Mutius vom Regiment der Garde zu Fuß und Graf Wend zu Eulenburg vom 1. Garderegiment zu Fuß, beide in Potsdam, bestellt worden. Sie leiten den Tanz nicht nur überall da, wo der Hof erscheint, in den Minareten, den Hofgesellschaften usw., sondern auch in den meisten Privatkreisen der Hofgesellschaft, so daß wochenlang an nächsten Schloß für sie wenig zu denken ist und sie erst Morgen für Morgen mit dem Frühzuge wieder in Potsdam eintreffen. Dem Vortänzer liegt es ob, dafür zu sorgen, daß nicht zu viel Paare auf einmal tanzen. Er läßt sie antreten und gibt an, wie viele von ihnen „abtanzen“ sollen. Er muß ferner acht haben, daß eine jede tanztüchtige Dame auch wirklich Tänzer findet — Manchem sind auch bei Hofe nicht beliebt — und nötigenfalls bringt er selbst ein.

Bibelst. Ein Landwirt in Neermoor verlor, wie die „Tal.“ erzählt, vor acht Tagen seine Briefstube mit 17000 M. Rosten Freitag erhielt er einen Brief folgenden Inhalts: „Ihren Teil Ihres Geldes — 8000 M. — finden Sie bei der Wienerer Brücke rechts. Das andere sollen Sie nach fünf Jahren mit Zinsen wieder haben; dann kriegen wir Geld aus Amerika. Sie haben ein gutes Geschäft, und in der Bibel steht: Wer zwei Röcke hat, soll einen abgeben.“ Tatsächlich fand der Landwirt die 8000 M. in graues Papier eingeschlagen, an der bezeichneten Stelle. Von dem bibelkundigen, geheimnisvollen Briefschreiber fehlt aber jede Spur.

Die Unmöglichkeit. Ein Dramenschriftsteller wollte hat, daß sein neues Stück dem Publikum gefallen werde. Nach der Vorstellung entstand beim Glase Bier eine große Debatte darüber, ob das Stück etwas taugte oder nicht; ein Teil der Gäste war auf Seite des Schriftstellers und erklärte die Dittschers für gewonnen: „das Publikum habe genügend applaudiert, auch habe niemand gepfeiften.“ — Ihr redet sehr überheblich“, erwiderte der andere Teil, „das Wesen war für das Publikum eben unmöglich.“ — O! o! wie wäre das denkbar... — Wer's nicht glaubt, versuch' es mal selbst, es ist möglich ist, gleichzeitig zu gähnen und zu pfeifen.“



In vorliegender Nummer finden die verehrlichen Leserinnen zum ersten Male die neue Gratis-Wochenbeilage des „Wiesbadener General-Anzeiger“, die

„Frauen-Zeitung“

für deren Darbietungen auch eine Reihe heimischer Mitarbeiterinnen sorgt.

Die Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeiger“ erhalten daher künftig folgende fünf Beilagen:

- Täglich: „Feierstunden“.
- Wöchentlich: „Der Landwirt“.
- „Der Humorist“.
- „Weitere Blätter“. (Illustrierte Wochenschrift.)
- „Frauen-Zeitung“.

Das Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ samt fünf vorgenannten Beilagen kostet monatlich nur 50 Wp.



Der ist kein Demonstrant! Der Schmiß als Legitimation rief bei den kürzlichen Wahlrechtsdemonstrationen in den Berliner Straßen einen amüsanten Zwischenfall hervor. Die Demonstranten, die durch die Friedrichstraße nach den Linden gezogen waren, wurden dort von einer starken Polizeiabteilung zurückgebrängt. Niemand durfte die Linden passieren. Auch ein harmloser Herr, der offenbar seinem friedlichen Berufe nachging, verzog sich in der Schumannsstraße an

einem besonders unerbittlichen Vertreter der Ordnung. Glücklicherweise besaß aber dessen Nachbarfollege Kommet genug, um dem Hartnäckigen zuzurufen: „Den laß man ruhig durch kriegen. Der ist kein Demonstrant, der hat doch einen Schmiß auf die Wade. Siehste da denn nicht?“ Nach dieser Aufklärung konnte der künftige Schmißträger seinen Weg ungehindert weiter verfolgen.

Die Jagd in Frankreich. Die Franzosen sind eifrige Jäger, und die Zahl der Leute, die sich einen Jagdschein lösen, ist ständig im Wachsen. 1844 wurden 125 000 Jagdscheine ausgegeben, 1884 bereits 400 000, und heute sind es schon 550 000. Bei dieser stattlichen Zahl der Jäger steht natürlich die Industrie, die sich mit der Fabrikation der Jagdwaffen und der Herstellung von Jagdzugzeugen befaßt, in hoher Blüte. Aber auch der Staat zieht aus der Jagd einen recht ansehnlichen Nutzen. Im Jahre 1903 erhielt er z. B. von den Jägern 8 723 386 Fr., und die Gemeinden, die die Jäger gleichfalls nicht unbesteuert lassen, erhielten 4 846 270 Fr. Dazu kommen noch 300 000 Fr. für den Verkauf von Stempelpapier. Aber der Konsum an Wildfleisch ist in Frankreich so groß, daß er aus den französischen Jagden nicht gedeckt werden kann, und es aus dem Ausland, besonders aus Österreich und Deutschland eingeführt werden muß, so daß der Staat auch aus den Jollen noch ganz ansehnliche Einnahmen hat.

Wiedel Wärme zum Anstauen einer Eisbahn nötig sei. Diese Frage soll hier, da sie von allgemeinem Interesse sein dürfte, zahlenmäßig gelöst werden. Wir wollen eine Eisbahn unter mittleren Verhältnissen ins Auge fassen. Die Eisbede mag 25 Zentimeter betragen, und die Fläche einen Umfang von 20 000 Quadratmeter d. h. etwa 50 Meter breit und 400 Meter lang. Die gesamte Eismenge beträgt dann 20 000 geteilt durch 4 ist 5000 Kubikmeter oder, da ein Kubikmeter Eis etwa 1 Kilogramm wiegt, 5000 mal 1000 ist 5 Millionen Kilogramm. Es ist nun festgestellt, daß wir zur Ueberführung von 1 Kilogramm Eis zu Wasser 80 mal mehr Wärme gebrauchen, als wenn wir ein Kilogramm Wasser um einen Grad (genau 0 Grad auf 1 Grad Celsius) erwärmen oder anders ausgedrückt, — man bezeichnet nämlich allgemein die letzter Wärmemenge mit „Wärmeeinheit“ oder „Calorie“ — 80 „Wärmeeinheiten“. Zum Anstauen des ganzen Weibers, der 5 Millionen Kilogramm Eis trägt, sind daher nötig 80 mal 5 Millionen sind 400

Reichstags-Ersatzwahl.

Der Droht meldet aus Pöhl: Vorläufiges Wahlergebnis der Reichstags-Ersatzwahl: Erbprinz v. Ratibor 4534, Weide (Zentr.) 2758, Waiba (Volk) 12197 Stimmen; der Sozialdemokrat erhielt 296 Stimmen. 25 Bezirke fehlen noch.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. Januar.

Am Donnerstag begründete Abg. Kreth (Kons.) die Anfrage wegen des

hohen Bankdiskonts.

Finanzminister v. Heinemann empfahl zur Verbilligung des Geldes die Ausdehnung des Chek- und Giroverkehrs. Unsere Geldbriefträger trugen täglich 20—30 Millionen Mark mit sich herum. Der Minister schildert die segensreiche Tätigkeit der Preußenkasse in der Zeit der Geldkrise und kündigt an, daß ein Gesetzentwurf zur Vermehrung des Kapitals der Preußenkasse in Vorbereitung sei.

Abg. Fahrenberger (Zentr.) machte die Konzentration des Bankwesens und der Industrie für die Versteifung des Geldmarktes verantwortlich und forderte die Ergänzung des Zentralkauschusses der Reichsbank durch Vertreter der Landwirtschaft und des Gewerbes.

Abg. Dr. Kewoldt (freikons.) nahm sich der Preußenkasse an.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) befürwortete auch die Einführung des Postchekverkehrs. Die

Abg. Crüger (Frei. Vp.) und Münsterberg (Frei. Ver.) sahen die Ursache der Geldknappheit in der Schuldpolitik und hielten die Erhöhung des Kapitals der Preußenbank für kein Allheilmittel.

Präsident der Preußenkasse Dr. Seilgenstadt legte die Geschäftstätigkeit des ihm anvertrauten Instituts dar.

Es folgt die konservative Anfrage wegen der

Auswüchse im Automobilwesen.

Abg. Graf Carmer begründet sie.

Minister Dreierbach: Angesichts der Gefahren des Automobilverkehrs sind strenge gesetzliche und polizeiliche Vorschriften nötig, und die sollen erlassen werden. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß unsere hochentwickelte Automobilindustrie gefördert und vor Überflügung durch das Ausland geschützt werden muß. (Beifall.)

Nach längerer Besprechung, in der die Automobilwüchse verurteilt werden, vertagt sich das Haus.

Prozeß v. Hohenau und v. Lynar.

Hd. Berlin, 23. Januar.

Die Verhandlung gegen die Grafen Hohenau und Lynar geht heute

hinter geschlossenen Türen

weiter. Als Zeugen sind Kriminalkommissar von Treskow, eine frühere Köchin namens Ida Mann und ein ehemaliger Diener des Grafen Lynar geladen. Heute vormittag werden die Hauptbelastungszeugen gegen den Grafen Lynar vernommen werden, u. a. Unteroffizier Seele vom Regiment Garde du Corps, der f. Z. bei Lynar als Bursche tätig war und die Meldung über allzugroße Rührigkeit Lynars machte. Zu dem Zeugnis des Unteroffiziers wird der Regimentskommandeur, Oberst Freiherr v. Nidthofen, aufgerufen, der über die Meldung und deren Weitergabe sich äußern soll. Der Vorsitzende ersucht die Verteidiger, darauf bedacht zu sein, die Verhandlung möglichst heute noch zu Ende zu führen. Er selbst fühle sich gesundheitlich so schlecht, daß er nicht dafür garantieren könne, einer etwa für morgen festgesetzten Verhandlung beiwohnen zu können. Wie verlautet, hat der gestern vernommene Zeuge Polhara nichts weiter bekundet, als das, was er bereits im ersten Garden-Prozeß ausgesagt hat. Diese Fälle liegen jedoch so weit zurück, daß sie als verjährt zu betrachten sind. Fakten, die sich später ereignet haben, hat er nicht bekunden können.

Das Urteil lautet gegen den Beklagten Grafen Hohenau Freisprechung und gegen den Grafen Lynar ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung des Blattes bitten wir in unserer Geschäftsstelle Mauritiusstraße 8 zu melden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Millionen „Wärmeeinheiten“, also ungefähr die gleiche Wärmemenge, also ungefähr die gleiche Wärmemenge, mit der wir imstande sind, 4 Millionen Liter eiskalten Wassers zum Sieden zu bringen. Von der Größe dieser Arbeitsleistung können wir überlegen, was für ein Gefäß wir zum Einfüllen von 4 Millionen Liter nötig haben. Wir brauchen dazu, wenn wir bis zum Rande füllen, einen 1 Meter hohen Behälter von 4 Mtr. Breite und 1 Kilometer Länge.

Wahre Geschichten. In einer kleinen Garnison ist beim Herrn Oberst Abendgesellschaft. Eine junge Hauptmannsfrau ist sich im unklaren, ob sie dorthin „ausgeschnitten“ oder „geschliffen“ gehen soll. Sie schickt deshalb den Burschen zu ihrer Freundin Frau v. B., er solle fragen, wie die gnädig Frau heute abend zu dieser Gesellschaft gehe. Der Bursche richtet seinen Auftrag aus, erhält jedoch die Antwort, die Herrschaft sei ausgegangen; „aber“, fügt der dortige Bursche hinzu, „meine Gnädige geht, glaub' ich, ausgeschnitten, denn sie hat sich auf 5 Uhr ein Bad bestellt!“ — Im Laboratorium für Physik erklärt der joviale Professor die Magnetnadel, die in Gegenwart von Eisen einen Ausschlag gibt. Nach Entfernen des Eisens bleibt noch ein kleiner Ausschlag bestehen, der dem Professor rätselhaft ist. Da spricht einer der Studierenden: „Herr Professor, sollte das nicht von meiner eisernen Gesundheit herühren?“ worauf ihm der Professor schlagfertig antwortet: „Nein, aber vielleicht von Ihrem Bleischädel.“

Kindermund. Lehrer: Was ist ein Monolog?

Schüler: Wenn einer mit sich allein spricht.

Lehrer: Und wie nennt man eine Unterhaltung zwischen zwei Personen?

Schüler: Ein Rendezvous.

(Jugend.)



Ein Förster erschossen. Auf der Straße nach Nahnstorf unweit Berlin wurde am Donnerstag morgen der Förster Schwarzenstein von der Försterei Rüggese, ein Mann von 50 Jahren, erschossen aufgefunden. Die Kugel traf den Sohn, der mit dem Vater zusammenwohnte, völlig überraschend. Der Sohn erzählte, er sei schlafen gegangen, während der Vater noch einen Brief zur Post tragen wollte.

Der König der Geldbrandstifter. Kirsch und sein Gehilfe Gorski sind in Dresden von den Gerichtsbehörden für irrsinnig erklärt worden. Kirsch war der Führer einer ganzen Gesellschaft von Verbrechern, mit denen er Sittlichkeitszüge durch ganz Deutschland unternahm.

Ein Flottenvereins-Mitglied verschwunden. Man meldet aus Landsberg a. d. Warthe: Der verheiratete Kassierer Erfurt von der Preussischen Maschinenfabrik A.-G. reiste vor 8 Tagen nach Berlin als Delegierter des Flottenvereins. Seitdem wird er vermisst. Die Kasse befindet sich in Ordnung, jedoch befürchtet wird, Erfurt sei das Opfer eines Verbrechens geworden.

Erpresser Wölfl verurteilt. Man meldet aus München: Nach zweitägiger Verhandlung ist der Erpresser August Wölfl zu 5 Jahren Zuchthaus, 3000 M. Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Seine Ehefrau Josefine Wölfl erhielt 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Sie hatten bekanntlich Erpressungen begangen aufgrund des § 176 an dem Münchner Rechtsanwalt Wölfl. Damit ist die niederträchtige Gesellschaft für lange Zeit unschädlich gemacht.

Singpeter-Zimmer im Berliner Schloss. Man meldet aus Bielefeld: Ein kaiserlicher Adjutant traf am 23. d. M. bei dem Schwiegersohn des verstorbenen Geheimrats Singpeter, Herrn v. Dietrich, ein, um einen Sessel und andere Gebrauchsgegenstände, die Singpeter in Benutzung gehabt hatte, auszuliefern, da der Kaiser im Berliner Schloss ein Singpeter-Zimmer einrichten will. Photograph Hann-Wilms ist beauftragt worden, das Bild Singpeters in Lebensgröße für dieses Zimmer herzustellen.

Drama an der Tafel. In einem vollbesetzten vornehmen Lokal in New York erschoss eine Schauspielerin einen Mann und sich selbst. Der Beweggrund war verheiratete Liebe.



Aus der Umgegend.

* **Diebstahl.** 24. Jan. Herr Schreinermeister W. D. u. z. n. verkaufte sein Haus Kaiserstraße 3 an Herrn M. M. K. p. n. er hier.

Sonnenberg. 24. Jan. Die gestern stattgefundene Sitzung der Gemeindevertretung hatte folgende Gegenstände zur Tagesordnung: 1. Antrag des Bürgermeisters W. J. hier auf Einlegung einer weiteren Straße im Distrikt „Ober der Lehmkuhl“. Der Beschluß des Gemeindevorstandes, wonach dem Antrag stattgegeben und eine Straße mit der Bezeichnung M.-W. eingelegt werden soll, wird einstimmig angenommen. 2. Anbringung von Doppelentwässerungen an der Wohnung des Friedhofsaufsehers im Leichenhaus. Der vorgelagte Kostenanschlag wird genehmigt. 3. Bestimmung über die entgeltliche und unentgeltliche Abgabe von Leichenbahndiensten. Es wurde beschlossen, daß alljährlich im Januar eine Liste der hilfsbedürftigen Personen aufgestellt und hiernach Leichenbahndienste abgegeben werden sollen. 4. Antrag des Wegwermeisters J. J. hier betr. Festsetzung der Fluchtlinien an der Grundstücke Langgasse, Talstraße und Mühlgasse sowie Austausch von Grundeigentum mit der Gemeinde. Dem Antrag bezgl. der Fluchtlinienfestsetzung wurde entsprochen und soll die planmäßige Ausarbeitung in Auftrag gegeben werden. Der beantragte Gelandeaustausch soll vorgenommen werden gegen Zahlung eines entsprechenden Betrags an die Gemeinde mit der Verpflichtung, daß Antragsteller sämtliche Kosten trägt. 5. Bezüglich des Ankaufs alter Kupferstücke, Sonnenberg darstellend, wurde beschlossen, drei Silber anzufragen und den erforderlichen Betrag zu bewilligen. 6. Von dem Legat von 1000 M. des verstorbenen Bankpräsidenten A. L. Dahn in Frankfurt a. M. zugunsten Sonnenberger Armen wird Kenntnis genommen. 7. Desgl. wurden die Verhandlungen mit der S. G. G. wegen Errichtung eines Depots an der Wiesbadenerstraße zur Kenntnis gebracht. — Die unlängst stattgefundene Holzversteigerung hat den Betrag von 1556 M. 70 S. ergeben. Die nächste Holzversteigerung findet am 28. 1. 08 statt. — Die Sammlung für die auf dem Bierstädter Berg zu errichtende Bismardiale hat die Summe von 105 M. ergeben.

Frauenstein. 24. Jan. Die Wählerliste zur Wahl der Gemeindevertretung weist 298 Wahlberechtigte nach. Hiervon wählen 13 in der 1., 67 in der 2. und 218 in der dritten Klasse.

Wiedenstadt. 24. Jan. Sonntag, 26. Jan., veranstaltet der Kriegerverein „Germania“ als Kaiser-Geburtsstagsfeier unter Mitwirkung zweier humoristischen (Menges und Dauter) einen Unterhaltungsabend im Gasthaus „Zur Stadt Wiesbaden“.

W. Wier. 24. Jan. Gestern fand hier eine gerichtliche Sektion eines am verflochtenen Sonntag verstorbenen jungen Mannes statt. Derselbe litt an einer innerlichen Krankheit und zwar vorwiegend in der Wirbelsäule, so daß er nicht imstande war, nur einen Schritt sich allein fortbewegen zu können. Er war deshalb 3 volle Jahre an das Bett bezogen. Zimmer geheizt. Seine Eltern boten alles auf und konsultierten ganz hervorragende Ärzte, leider ohne Erfolg. Im vorigen Jahre wurde nun den Angehörigen ein Arzt aus Bingen empfohlen. Man ließ nun auch denselben kommen und er versprach, den Kranken in kurzer Zeit vollständig zu heilen. Bedarfs einer notwendig vorzunehmenden Operation mußte der Kranke auf Anordnung

des Arztes nach Bingen verbracht werden, doch mußte man ohne jeglichen Erfolg wieder mit dem Kranken nach Haus, angeblich noch nicht die Zeit zu einer Operation gekommen sei. Der Arzt besuchte von Zeit zu Zeit noch den Kranken und ließ dann auch denselben operativ behandeln, jedoch auch ohne Besserung zu erzielen. Wie nun verlautet, soll der Kranke wegen Körperverletzung angeklagt sein, weshalb nun auch in der Sektion der Leiche, welche volle 4 Stunden in Anspruch nahm, vorgenommen wurde. Um 4 Uhr nachmittags konnte dann die Beerdigung stattfinden, woran unter zahlreicher Beteiligung auch der Gesangsverein Sängerkreis, dessen Mitglied der Verstorbene war, teilnahm.

Langenscheidt. 24. Januar. In unserem Kreise werden jedoch statistische Erhebungen angestellt über die Geburten im Jahre 1907. Die Standesämter des Kreises wurden gestern aufgefordert, dem Kgl. Kreisarzt hier schriftlich anzugeben, wie viele Geburten im Jahre 1907 zur Anzeige gekommen sind.

Waldorf. 24. Jan. Der bisherige Bürgermeister K. H. W. welcher bei der letzten stattfindenden Wahl wieder gewählt wurde, erhielt gestern die landratsamtliche Bestätigung.

Hallgarten. 24. Jan. Herr Verwalter Franz Stettin und seine Ehefrau, geb. Bremer, feierten gestern das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Gustavsburg b. Mainz. 23. Januar. Der wertvolle Hund eines bei der hiesigen Brückenbauanstalt beschäftigten Ober-Ingenieurs mußte erschossen werden, weil sich bei dem Tier Anzeichen von Tollwut bemerkbar machten. Der Ober-Ingenieur begab sich mit seiner ganzen Familie: Frau, Kinder und Dienstpersonal in das Posten-Institut zu Berlin.

Kreuznach. 23. Jan. Der Musikleiter A. G. H. v. der 11. Komp. Inf.-Regts. 118 ging im Jahre 1895 durch, nach noch auf einem Segelschiff zwischen England und Amerika, wurde aber durch List, als er über Frankreich nach der Heimat wollte, dort in die Fremdenlegation gesteckt. Bei Galt, blauen lachte er sich freiheit wieder, stellte sich dann freiwillig und erhielt gestern vor dem Kriegsgericht zu Frankfurt wegen Fahnenflucht 9 Monate Gefängnis und wurde in die zweite Klasse versetzt.

Braunbach. 24. Jan. Der seit kurzem hier tätige Gerichtsassessor S. p. a. u. s. wurde nach Frankfurt a. M. versetzt. Die Zivilprozesse werden nun wieder von dem hiesigen hiesigen Richter erledigt. — Die Milchproduzenten von hier und Umgegend, speziell die umliegenden Gutsbesitzer, waren heute nachmittags im Hotel „Deutsches Haus“ hier versammelt, um über einen Milchauflage von 2 d. pro Liter zu beraten. Die Versammelten führten zur Begründung an, daß sie infolge des Preisauflages der Futterartikel auf die Dauer anherkande seien, die Milch zu dem bisherigen Preis — 20 S. pro Liter — abgeben zu können, ohne dabei einen verhältnismäßigen Schaden zu erleiden. Nach lebhafter Diskussion beschloß man, vom 1. Februar d. J. ab den Milchpreis auf 24 d. pro Liter zu erhöhen. Die hiesige Bäderverwaltung will zu dem Milchauflage Stellung nehmen. — Der Verschönerungs- und Verkehrsverein hält am kommenden Freitag im Hotel „Rheinischer Hof“ seine Jahresversammlung ab.

Niederlahnstein. 24. Jan. Die Firma „Abelnschleier Oberlahnstein, G. m. b. H.“ hat gestern am hiesigen Amtsgericht Handelsgericht. Eintragung erwirkt. Das Unternehmen dient dem Personen- und Güterverkehr über die Lahn. Das von der Gesellschaft in Auftrag gegabene Benzin-Motorboot soll für 70 Fahrgäste Platz bieten und wird ganz überdeckt; es bekommt eine abgeschlossene Kabine mit schöner Ausstattung und wird vom April ab den Verkehr zwischen Oberlahnstein und der anderen Abelschleier betreiben.

Offershausen. 24. Jan. Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, daß für dieses Jahr projektierte Fest der F. a. n. e. w. e. i. c. h. e. im nächsten Jahre abzuhalten.

Friedrichslegen. 24. Jan. Hier ereignete sich in einer Grube ein Unglücksfall. Eine losgelassene Gesteinsmasse stürzte hernieder und begrub einen Bergmann. Durch die Hilfe eines Mitarbeiters wurde der Verunglückte aus seiner gefährlichen Lage befreit und nach Hause geschafft. Die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein.



Kunst, Literatur und Willenman.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 23. Januar 1908. Samson und Dill von Saint-Saens. Samson; Herr Alvarez von Paris als Gast.

Das Gastspiel des Herrn Alvarez hatte ein außerordentliches Haus erzielt. Vielleicht hatte auch Saint-Saens Oper, die durch Herrn Kallischs Erkrankung diese Saison nicht mehr gegeben werden konnte, kräftig auf den Besuch eingewirkt, denn es zählt ja zu unseren Glanzstücken — nicht nur in bezug auf ihre Ausstattung, sondern auch auf ihre Wirkung. Herrn Alvarez Gastspiel mag also teilweise mehr gelegentlicher Natur sein, und das fällt für die Beurteilung des Gastes wesentlich ins Gewicht. Wenn Herr Alvarez während seiner Glanzzeit an der großen Oper zu Paris unsere deutschen Theater mit seinen Gastspielen beehrt hätte, würde er sich übrigens kaum minder gefeiert gesehen haben, als er es heute darste. Und nicht ohne Grund durften, denn er ist immer noch ein Tenorist, dessen Vorzüge lebhaft in die Augen fallen. Vor allen Dingen sagt Herr Alvarez mit einer technischen Leichtigkeit und Eleganz und einer Vorbildlichkeit der Ton- und Atembehandlung — kein Detonieren ausgenommen —, die man selber bei Sängern deutscher Schule nicht allzuleicht vergleichen kann. Der Ton des Gastes ist stark baritonale gefärbt, aber wundervoll geformt, jeder Direktive gehorchend und in den hohen Tönen auch von großer Klangschönheit. Die Partie des Samson ist von weniger Gesangsparthe und vom Komponisten gegenüber der Dalila recht undankbar behandelt. Das einem Gaste von dem Hufe Alvarez's entgegengebrachte Interesse, das sich wohl jedenfalls mehr im speziellen auf den Sänger als auf den Darsteller im allgemeinen bezog, mußte sich von vornherein etwas

enttäuscht fühlen, wenn es den Sängern nicht in einer Partie hören konnte, die ihm Glanzpunkte gibt, wie etwa im Prolog und im Duett. Schauspielersich bietet Samson eigentlich auch keine Gelegenheit zu hervorragender Aktion. In Herrn Wobers Darstellung herrscht gleichfalls ein mehr auf schone Abwandlung als auf Charakteristik hinstrebender Zug. Der Gesamteindruck des Woberschen Gastspiels war, wenn man alle diese Faktoren zusammenfaßt, ein recht vornehm konsequenter und — reservierter. Das Publikum zeigte mit seiner Anerkennung nicht und rief — ebenfalls etwas vornehm reserviert — den Gast nach jedem Akte mehrmals vor die Rampe: — eine besondere Wärme des Beifalls kann übrigens Saint-Saens fühlige und marklose Oper überhaupt wohl kaum auslösen — höchstens für die so vorteilhaft behandelte Dalila. Frau Brodman wurde für ihre glänzende Leistung hier wieder mit entsprechendem Glanze gefeiert: in der Tat kann die Dalila kaum vorzüglicher gegeben werden, als in Frau Brodmanns verführerischer, glühender, orientalischer Uppigkeit und Schönheit, verführerischer und lodender Stimmprache und Temperamentvoller Hingabe an die Situationen. — Herr Gehe-Winkel sang den Oberpriester, Herr Braun den alten Hebräer, beide mit bekannter edler Fassung des Gesangs. Neu und geschickt war Herr Reckhoff in der kleinen Partie des Abimelech. Der Prunk der Ausstattung und die aufwändige Wirkung der Ensembles bedachte Regie lassen unserer Aufführung der Saint-Saensschen Oper, vereint mit der nicht minder glanzvollen Beziehung immer noch ihre Berechtigung als Parade- und Jugendlust. H. G. G.

Kurhaus.

Herr Hofkapellmeister Max Andriano

gab gestern im Kurhaus einen interessanten Vortragsabend. Interessant wenigstens, was die erste Hälfte des Programms betraf. „Inge“, eine Nordseereminiation von M. Jachs, Musik von A. Nothor. „Inge“ ist eine kleine Dichtung in gebundener Sprache. Sie behandelt das Finden, Sichverlieren und Wiederfinden zweier Menschen. Der Konflikt hat sich um schredgebleichte, weiße Frauenloden. Wenn Petrus den Augenblick fast erreicht, wo der unsterblich Geliebten seines, goldenes Haar zu Silber wird, so fällt es dem dicken, freischien Fische mit dem gesunden Egoismus einer ungeheuren Kraftnatur ungleich schwerer, sich an das weiße Haar seiner Frau zu gewöhnen. Es bedarf einer Stunde der Not, um die erlöschende Liebe wieder zu dem schönen Feuer von einst zu entfachen. Herr Nothor stand, als er die Dichtung in ein Melodram wandelte, offenbar unter dem Eindruck von Strauß-Tennysons „Enoch Arden“. Die Musik entbehrt gleichwohl nicht der Selbstständigkeit. Sie fügt sich besonders in den hart ausmalenden Stimmungen der Dichtung innig an. Einzelne Motive, wie einmal das Dahinschreiten des in dumpfem Brüten versunkenen Fischers, das Rufen der Blut, das Wellen im Dorfe sind Tonbilder von poetischer Schönheit geworden. Herr Nothor sah selbst am Flügel und brachte sein Werk zu schöner Vortragsweise. Wenn verständnisvoller Hörer fand er in Herrn Andriano, der seine Aufgabe mit harter Hingabe erfaßte und der Dichtung in allen Teilen gerecht wurde. Die zweite Hälfte des Programms bildeten humoristische Stücke und Stücken, die mehr oder minder kräftig einschlugen, insbesondere Thomas Kohlenwagen. Recht empfindlich machte sich wieder die schlechte Akustik des Saales bemerkbar. M. G.

■ In Deutschland spielte er zuletzt in Wiesbaden. Zum Tode des Weigers August Wilhelm schreibt die „Frfr. Bg.“ näher: Nach der Ueberfiedelung der Familie von Wingen nach Wiesbaden erhielt er beim Konzertmeister Fischer den ersten Violinunterricht, wobei so gute Resultate erzielt wurden, daß er bereits mit neun Jahren erfolgreich in einem Konzert in Limburg auftreten konnte. Einige Jahre später folgte ein nicht minder glückliches Debüt im Wiesbadener Hoftheater. Doch trotz dieser verheißungsvollen Ansätze konnte sich der Vater zunächst nicht entschließen, den Sohn den Künsten zu widmen. Erst wenn ein anerkannter Meister die Fähigkeiten des Knaben für bedeutend genug hielt, um auf eine eventuelle Musiker-Karriere Hoffnungen setzen zu können, wollte er sein Jawort geben. Dieser Meister war Franz Liszt. Im Frühling 1861 spielte ihm der junge Wilhelm in Weimar das achte Spohrsche Konzert und die „Missa hongrois“ von Ernst vor und das Resultat war, daß Liszt selbst ihn nach Leipzig zu F. David brachte und ihn als den „Paganini der



Geigenvirtuose August Wilhelm.

„Fakultät“ dem berühmten Geigen-Pädagogen empfahl. Joachim warmer Empfehlung verdankte Wilhelm sein erstes Auftreten in einem der Baselpop-Konzerte. Aber so rasch die Höhe gekommen war, so jäh war auch der Niedergang; es war August Wilhelm nicht wie Joachim vergangen, in den Seelen zu sterben; körperliche Beschwerden befielen diesen Hünen; er verlor das gäuliche Heim, das er sich in Viebrich erbaut — um fern der Stätte, wo Wagner einst die „Meisterfänger“ gesungen; zuerst (1886 bis 1894) in Blasewitz bei Dresden, dann in London am Guildhall-Konservatorium unterrichtete er einige Elite-Schüler. Das letzte Mal spielte er in Deutschland, wie wir erfahren, als die älteste Tochter seines Bruders in der Hauptkirche zu Wiesbaden am Traualtar stand; die Klänge des Alt von Bach, so schildert man uns, ließen jedem, der sie hören durfte, untergehen. Seitdem war August Wilhelm bei zunehmendem körperlichen Verfall auch von seinem Lehrberuf zurückgetreten; der Tod war eine Erlösung von schwerem Leide.

Die Aufführung von Siegfried Wagners

„Sternengebot“

in Hamburg hat soeben sehr enttäuscht. Der Musikkritiker H. G. Chevalier schreibt: Diese Musik ist ärmlich und leer. Auf einer gewissen erfreulichen Höhe finden den Komponisten nur die besten und volkstümlichen Situationen: ein gefälliger Tanzreigen in dem letzten Akt, die kleine „Symphonie domestica“, die sich im Schlosse des Saliers während des Schachspiels zuträgt, wird man als Oasen bei allen Aufführungen mit Freuden begrüßen. Geistreich ist es gewiß auch, was der Komponist gelegentlich seinen recht kümmerlichen Motiven abzwängt. Aber zu einem wirklichen Leben will es nirgends sonst kommen. Es wird immer klarer, daß wir damit an dem Punkte angelangt sind, an dem sich die Wege der Wagnerianer scheiden müssen. Siegfried als Hüter des Wagnerschen Hortes — die glücklichste Fügung des Schicksals. Siegfried als Erbe des väterlichen Genies — nein, nein, nein! — Das Theater war ziemlich schlecht besucht.

In der „Frankf. Bg.“ heißt es:

Wer den künstlerischen Werdegang des Wagnerjohns mit Aufmerksamkeit und der nötigen Einsicht verfolgt hat, wird entschieden zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die Befähigung Jungsiegfrieds eine ganz minimale, engbegrenzte ist, und daß man ihn zu den Pseudo-Talenten rechnen muß, bei denen nur brennender Ehrgeiz und starker Schaffenstrieb das einzige Verfährende ist. Der „Sternengebot“, mit den Fehlern, aber auch offensichtlichen Vorzügen der Jugend, hatte noch einige Hoffnung für die Zukunft des Dichter-Komponisten offen gelassen. „Derzog Wilsang“ machte sie gleich zu schanden. Im „Kobold“ waren nur technische Fortschritte bemerkbar. Der darauf folgende „Bruder Lustig“ bedeutete aber dann einen gewaltigen Rückschritt. Und die neue Oper „Das Sternengebot“ gibt von einem noch weiteren Abstieg bereite Kunde.

Ich möchte die Oper als künstlerische Mißgeburt bezeichnen, als das Ergußnis einer kranken, verworrenen Phantasie und auffälligen musikalischen Inspirationen armut. Höher als alles Sternengebot waltet ein zweites; das „Hör-gebot“. Darin liegt die Quintessenz der Handlung; die sich in der Hauptphase um Helrich und des salischen Herzog Konrads Tochter Agnes dreht.

Mit dem Dichter ist natürlich der Musiker Siegfried Wagner eng verknüpft. Auch in seiner Partitur tangt er einen wüsten Escau der Stilwidrigkeit. In seinem musikalischen Repertoire verbinden sich die heterogensten Elemente. Tristan- und Meistersinger-Musik von Johann Strauß- und Willader-Melodien, Saint-Saenssche leichte Pathetik mit Tiroler Jodeln, spanische Rhythmen mit Meyerbeer. So fällt der Komponist gänzlich in die Niederungen einer trostlosen modernen Kapellmeistermusik. In seiner Musik steht keine Kraft und kein Saft, kein Gehalt und wenig Substanz.



Wiesbaden, 24. Januar 1908

Handwerks- und Gewerbeausstellung für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorstand der Handwerkskammer hatte am gestern Abend die Mitglieder des provisorischen Finanzausschusses zu einer Besprechung in das Hotel „Union“ einberufen, um unter deren Mitwirkung die

Finanzierung der Ausstellung

in Beratung zu ziehen. Erfreulicher Weise waren in dieser Versammlung mehrere angesehene Wiesbadener Finanz-Institute durch deren Teilhaber bzw. Direktoren vertreten. Die sämtlich sich gern bereit erklärten, ihre Kräfte in den Dienst eines dem Gemeinwohl der Stadt Wiesbaden dienenden Unternehmens zu stellen. Infolge einer zu gleicher Stunde tagenden Aufsichtsratsitzung eines Bankinstitutes waren leider mehrere Herren verhindert. Dieselben haben aber ebenfalls bereitwillig ihre Mitwirkung bei der Finanzierung zugesagt.

Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Schneider, eröffnete die Versammlung und erteilte nach einer herzlichen Begrüßungsansprache das Wort dem Herrn Handwerkskammersekretär Schroeder, der in einem Referat über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der projektirten Ausstellung die Anwesenden zu überzeugen wußte, daß sie einem Unternehmen ihre Dienste widmen werden, welches unendlich viel zur Hebung des Handwerkes und des gesamten Gewerbebestandes beizutragen berufen sei. Den Ausführungen des Herrn Sekretärs, die wir auf Grund unserer früheren Berichte als unseren Lesern bekannt übergeben zu dürfen glauben, ist noch zu entnehmen, daß die vor einigen Jahren veranstaltete Handwerks- und Gewerbeausstellung in Cassel mit einem Ueberschuß von 84 000 M. abschloß. Die ausführlichen Angaben über diese Ausstellung in Cassel hat man einem Kostenboranschlage für die Wiesbadener Ausstellung zugrunde gelegt. Als abweichend und für Wiesbaden ungünstig ist nur der Umstand zu bezeichnen, daß Cassel das Orangerie-Schloß zur Verfügung hatte, während Wiesbaden die erforderlichen Aufbauten selbst stellen muß. Dafür ist aber, daß die Ausstellung zu Beginn der Kur Saison eröffnet wird, auf eine bedeutend höhere Einnahme an Eintrittsgeldern zu rechnen. Ueber die Frage, auf welche Weise die Ausstellung am besten zu finanzieren sei, entwarf sich eine längere Diskussion, in welcher seitens der Herren Bankiers Dr. Verle und Bielefeld, Stadtrat Kees, Stadtherverordneter Sattler, Maschinenfabrikbesitzer Baum, Hofschornsteinfegermeister Meier u. a. manche wertvollen Anregungen gegeben wurden.

Freudig wurde die Mitteilung begrüßt, daß seitens der Staatsregierung und der Stadt größere Zuschüsse in Aussicht gestellt sind. Ebenso annehmend berührte die Mitteilung, daß bereits angesehene Anwendungen sowohl für den Garantiefonds als auch für den fonds perdu sowohl aus der Veranlagung heraus, wie auch von sonstigen Mitbürgern definitiv zur Verfügung gestellt worden seien. Es

wurde der Beschluß gefaßt, unter der Hand an einige als handwerkerfreundlich und lokalpatriotisch gesinnte Herren heranzutreten und alsdann nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, im selben Lokale nochmals zusammen zu kommen, um die Konstituierung des Finanzausschusses vorzunehmen und über die erforderlichen Schritte weiter zu beraten.

Der Kasseler Flottenvereinskraut in Wiesbadener Beleuchtung.

„Ausprache in der „Mariburg“.

Herr Gymnasialdirektor Breuer ließ sich gestern Abend vor einem kleineren Kreise über den Kasseler Flottenvereinskraut aus. Der Provinzialausschuß des Flottenvereins für Nassau hatte die Versammlung einberufen, um den Bericht des genannten Delegierten entgegenzunehmen. Redner, der nicht nur in naher freundschaftlicher Beziehung mit Keim, sondern auch mit den bayerischen Flottenvereins-Korpsen persönlich bekannt ist, konnte der Vorgeschichte, namentlich der kritischen Zwischenperiode von dem Kölner Friedensschluß bis zum Kasseler Untertage, einige weniger bekannte Dichter aufzeigen. U. a. führte er zum Teil noch seinen persönlichen Notizen den scharfen Briefwechsel zwischen Fürst Salm und Herrn v. Spieß vor, daneben erwähnte er die Beziehungen zwischen Keim und Würzburg. Redner lebte wieder und wieder auf den Punkt zurück, daß in Köln Frieden geschlossen war und seitdem nichts von Keims Seite geschehen ist, was den Bayern Veranlassung geben konnte, grundsätzlich Anstoß zu nehmen. Der Redner sieht in dem Vorwurfe, daß Politik im Flottenverein getrieben würde, insofern ein Mißverständniß, als keinesfalls Parteipolitik im Flottenverein getrieben worden sei und getrieben würde, wie man dies auch mit größtem Nachdruck offen erklärt habe. Ein Eisenbahnverein oder anderer Verein, der sich um die Politik nicht kümmere, aber die Stimme erhebe, sobald er für seine Interessen eintrete, treibe in diesem Augenblicke auch „Politik“. Aber wie der Arzt zwischen Typhus und Typhoiden unterscheidet, gebe es auch in der Politik Unterschiede. Der Flottenverein habe nur die Stärkung und Vermehrung der Flottenmacht im Auge, sei aber unter keinen Umständen parteipolitisch, und wenn daher ein Sozialdemokrat mit der Erklärung käme, daß er die Bevorzugung von Ständen beämpfe, aber für die Stärkung der deutschen Flotte als eine Notwendigkeit eintrete, so sei er Flottenvereinsmitglied. Im Flottenverein gebe es, wie der Redner näher erörtert, zweierlei Männer, „männliche“ und „weibliche“, letztere in ebenso gutem Sinne. Durch die ganze Rede hing es wie der Vorwurf, daß die Bayern weniger anmaßend sein könnten und anstatt der stetigen Gegenüberstellung „Bayern und Preußen“ bescheidener „Bayern und Rheinprovinz“ oder „Bayern und Westfalen“ u. a. sagen sollten. Redner entrollte dann ein Bild des Kasseler Tages, ging auf die angenommenen, wie auf die andrwärts vorgelegenen Resolutionen ein. Vor allem wußte der Redner seinen Freund Keim wider den Vorwurf konfessioneller, zentrumsföndlicher Tendenzen in Schutz; Keims diesbezügliche Worte, daß seine Mutter etc. katholisch sei etc. und ihm schon deshalb nichts fernere liege als konfessionelle Motive, habe offensichtlich auch bei den Bayern überzeugend gewirkt. Im allgemeinen schien der Redner nicht zu sehr um den gegenwärtig klaffenden Riß zwischen Süd und Nord besorgt zu sein. Entweder mit, oder ohne die Bayern weiter, möchte sein Leitgedanke sein.

Tagegen sprach ein Referendar aus der Versammlung sehr nachdrücklich die Hoffnung aus, daß die Kasseler Tagung nur ihr Gutes für den Flottenverein habe, indem er dem Gedanken der Abtrennung der Bayern keinen Eingang gewähre, aber die spätere Wirkung erwarte, daß in fünf Jahren kein Protektor mehr über dem Flottenverein stehe. Im Flottenverein solle der Wille des Volkes zum Ausdruck kommen, während ein jüdischer Protektor weltpolitische, diplomatische u. a. Rücksichten nehmen müsse. Der Verein müsse sich nicht im Kielwasser bewegen, sondern den Marinebehörden mit den Kritikern, neuen Ideen etc. voraus fahren. Die jetzigen Krisen des Flottenvereins seien noch die Kinderkrankheiten, die im allgemeinen jeder Verein durchmache, die einzelnen Angehörigen verständen es noch nicht, was es bedeute, selbstlos ein Teil eines größeren Ganzen zu sein.

Der Herr Vorsitzende erwähnte in seinen Ausführungen u. a., daß man in der Presse gemeint habe, vielleicht hätte in Cassel doch noch eine Einigung erzielt werden können — das erkläre aber von vornherein unmöglich, als man sah, mit welcher Wut man zu der Tagung erliche. Im Laufe des Abends fielen noch verschiedene bemerkenswerte Aeußerungen u. a., daß ein König innerhalb Deutschlands gemeint haben soll, man könne entschieden gegen die Bayern vorgehen. Als ein Heffe auf der Kasseler Tagung freimütig seine Meinung geäußert habe, in Bayern gebe es auch noch eine bedeutende Minorität, die anders denke, als diese Vertreter der Majorität, die mit ihrem Prinzen gingen — habe der bayerische Gegenredner vor Wut nicht sprechen können und, weil er wohl einen Ausdruck wie „Du miserabler Kerl!“ auf der Lippe hatte, nur die Worte herausgebracht „Du — — Heffe!“ (Große Heiterkeit.)

Wählerversammlung der Handlungsgehilfen.

Die Kommission der Vereinigten kaufmännischen Vereine zur Vorbereitung der Kaufmannsgerichtswahlen hatte auf gestern Abend 9½ Uhr in den „Kaiserjall“ eine öffentliche Wählerversammlung einberufen, in welcher Herr Georg Biske-Leipzig über das Thema: „Warum wählen wir Beisitzer der alten Verbände?“ referierte. Die Versammlung hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen. Wer aber auf Grund der vorhergehenden Versammlung glaubte, Zeuge von turbulenten Szenen à la österreichisches Abgeordnetenhaus sein zu können, der kam nicht auf seine Rechnung, sondern es sei vorweg lobend anerkannt, daß die Angehörigen sämtlicher Verbände der hiesigen Handlungsgehilfen gestern bewiesen haben, daß sie unter Wahrung parlamentarischer Regeln mit männlichen Ernste eine tiefeinschneidende Frage ihrer Berufsinteressen zu vertreten und zu besprechen wissen. Dank der vortrefflichen Leitung durch Herrn Neunzerling, welcher auch die Versammlung eröffnete, gelang es auch da den parlamentarischen Takt zu wahren, als heberische Untriebe die friedliche Aussprache zu gefährden drohten.

Der erste Redner des Abends, Herr Biske, verbreitete sich in seinem Referat über die grundsätzliche Verschiedenheit der Bestrebungen der alten Verbände mit den Zielen des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes. Er behauptete lebhaft, daß von unberufener Seite in diesem Ringen zum Besten des ganzen Standes gerade jetzt in Rücksicht auf die bevorstehenden Kaufmannsgerichts-

wahlen Momente politischer Natur hineingetragen wurden, die mit den Gesamtbestrebungen in sehr losem Zusammenhang stehen. Er hält es nicht für angängig, daß sich die Wahlen der Richter zu den Kaufmannsgerichtswahlen verziehen wie politische Wahlen, denn in die betr. Institution gehöre nicht *Parieipoliti*, sondern Männer mit erstem Willen zu positiver Arbeit. Das Hauptunterscheidungsmerkmal der gegenüberstehenden Verbände liegt der Redner darin, daß der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband die Ziele zur sozialen Besserstellung auf gesetzgeberischem Wege erreichen will, während die alten Verbände nicht nur den Gesetzgeber rufen, sondern auch zur Selbsthilfe greifen. Das Betonen der Staatshilfe habe sogar demoralisierend auf die Organisationslust gewirkt. Des weiteren erörtert der Redner, ob die daraus resultierenden Unterschiede so groß sind, daß eine Überbrückung der Kluft nicht möglich sei, und führt dabei ins Treffen: 1) die Frage, ob Handels-Inspetoren Akademiker sein sollen; 2) reine Handlungsgehilfenkammern, nicht paritätische; 3) die Frauennarbeit kann aus dem Handelsgewerbe nicht beseitigt werden.

Nachdem dann Herr Oskar Thoma-Münster das Wort als Vertreter des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes. Er hebt hervor, wie sich der D. S. V. mit Recht gegen die unsittliche Zumutung der Konkurrenz-Kaufsel des bekannten § 63 erhoben und geht dann über zur Besprechung der sozialpolitischen Bedeutung der Kaufmannsgerichte, dabei betonend, daß das Beispiel der Arbeiterklasse und deren erlangte Besserstellung klar beweise, daß man in Kreisen der Handlungsgehilfen nicht genug nach Staatshilfe und Gesetzgebung rufen könne. Bezüglich der Akademiker als Inspektorenbeamte stellt er die durch sachliche Belege bewiesene Behauptung auf, daß für den Fall, wo nicht dem jetzt schon akademisch gebildeten Gewerbe-Inspetor auch ein akademisch gebildeter Handels-Inspetor gegenüber steht, der Einfluß des Letzteren gleich Null sein würde. Bezüglich der Gehilfenkammern gibt er einen umfassenden Überblick über die angestrebten Arbeitskammern der Christlich-Sozialen, der Arbeiterkammern der Sozialen, der vom Verein für Handlungs-Kommis (1858) verlangten Gehilfen-Ausschüsse, der vom Leipziger Verband vorgeschlagenen reinen Handlungsgehilfenkammern und der vom D. S. V. auf den Schild erhobenen paritätischen Kammern. Das Vorgehen in Oesterreich beweise, daß Gehilfen-Ausschüsse ersterer Art nur Dekoration seien, während die paritätischen Kammern dazu berufen seien, bei Erlangung der von den Gehilfen gestellten Ansprüche den sozialen Frieden zwischen Prinzipalität und Gehilfenchaft zu erhalten. Bezüglich der Frauennarbeit gelte der Satz: Frauennarbeit im Handelsgewerbe sei nicht Beruf, sondern Nothbehelf. Nach der Statistik scheiden die Frauen mit 25-27 Jahren aus dem Handelsgewerbe aus und die Zahl der Frauen über 30 Jahre in demselben beträgt nur 2 Prozent. Das beweist, daß die Frauen zu ihrem natürlichen Berufe als Gattin und Mutter zurückkehren. Deswegen sei aber in der Fachschule eine *Haushaltungsschule* Hauptforderung. Nachdem nochmals die Herren Risse und Thoma in äußerst sachlicher Weise über die strittigen Punkte referiert und für die dabei bewachte Objektivität den Dank der Versammlung entgegen nehmen durften, meldete sich Herr Kaufmann Carl Malfomejus zum Wort. Satten die Vorträger gezeigt, wie ernstlich und gewissenhaft sie die Aufgabe ihrer Verbände zur Besserstellung der Handlungsgehilfen aufzufassen, frei von allen politischen Hintergedanken, so sollte durch diesen Redner wieder ein politisches Motiv auferlegt werden. Seine Anschuldigung, daß der D. S. V. Antisemitismus treibe, wurde von der gesamten Versammlung entschieden zurückgewiesen. Andauernde Rufe: „Das gehört nicht dazu!“ unterbrachen den Redner; die Situation drohte kritisch zu werden, als der Leiter der Versammlung, getreu seinem gegebenen Versprechen, Angriffe nicht zu dulden, dem Redner das Wort entzog. Als Herr Malfomejus unter Berufung auf ein reichhaltiges Material dennoch weiter sprechen wollte, wurde ihm aus der Mitte der Versammlung der Rat, er könne dazu ja selbst eine Versammlung einberufen. Herr Risse legte Verwahrung ein gegen die beabsichtigte Verhehuna. Herr Thoma verlangte das Wort zur Geschäftsordnung. Herr Reunzertling über beseitigte den Zwischenfall, indem er nochmals in energischer Weise Herrn Malfomejus das Wort entzieht, worauf der Leiter der Versammlung durch starken Beifall ein Vertrauensvotum erhält. Nachdem nochmals in ruhiger und sachlicher Weise zu den noch strittigen Punkten gesprochen war, schloß der Vorsitzende gegen 1½ Uhr die Versammlung.

Stadtgebiet, Bevölkerungs- und Grundstücksverhältnisse der Stadt Wiesbaden.

Das Stadtgebiet

umfaßte am 1. April 1907 3006,75 Hektar, eine Fläche, die seit dem Ende des 17. Jahrhunderts (unter der Regierung des Fürsten Georg August von Nassau-Idstein), also in einem Zeitraum von über 200 Jahren, im allgemeinen die gleiche geblieben ist, wenn man von unwesentlichen Grenzregulierungen absteht. In den letzten 30 Jahren hat sich das bebante Terrain ungefähr verdoppelt, während das noch bebaubare Terrain eine Abnahme von etwa 270 Hektar aufweist. Wenn auch für's erste von einem Mangel an bebaubarem Grund und Boden nicht die Rede sein wird, so ist die Mahnung nicht zu unterdrücken, beizeiten die Möglichkeit der Erschließung weiterer Bauflächen vorzubereiten. Da dies bei dem jetzigen Gebietsumfang in eigener Gemartung kaum durchführbar ist, wird auf dessen Erweiterung Bedacht genommen werden müssen, wenn anders denn auch in späteren Jahren Neuzuziehenden die Erfüllung des Wunsches sich auf Wiesbadener Gemartung anzusiedeln, offen gehalten bleiben soll, handelt es sich doch um eine in außergewöhnlicher Entwicklung begriffene Stadt, deren Einwohnerzahl aus eigener Kraft seit dem Jahre 1871 auf das etwa Dreifache gestiegen ist.

Für Verwaltungszwecke ist das Stadtgebiet am 1. April 1907 in fünf Polizeireviere, sechs Schiedsmannbezirke, zwölf Armenbezirke und vierzehn statistische Bezirke geteilt. Was nun die

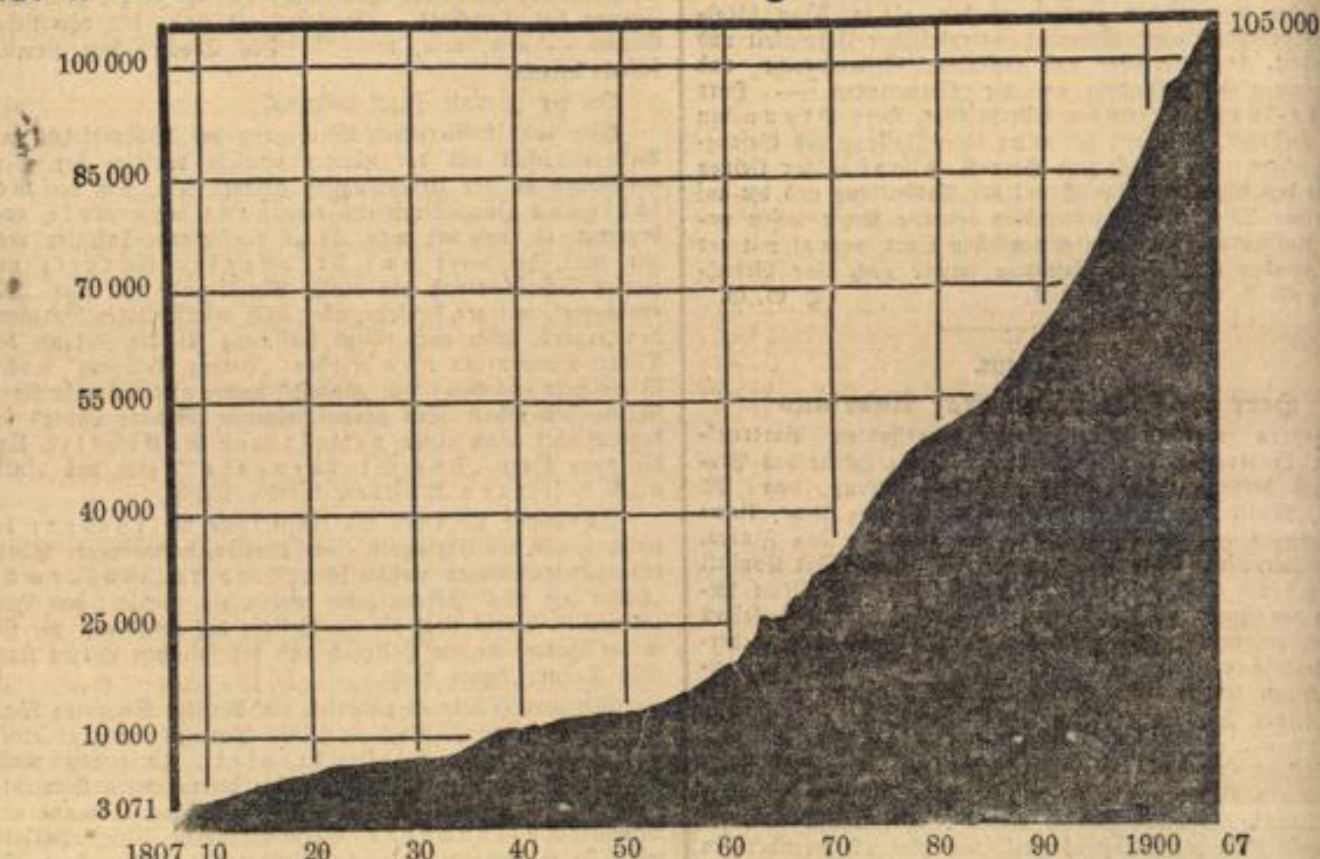
Bevölkerungsverhältnisse

unserer Stadt betrifft, so haben wir die erste verlässliche Angabe über die Einwohnerzahl Wiesbadens vom Ende des Jahres 1807, so daß gerade ein Jahrhundert seit jener

Zählung verfloßen ist. Damals 3071 Einwohner, heute (Ende 1907) rund 105 000, das ist ein Zuwachs von rund 100 000 Köpfen in einem hundertjährigen Zeitraum, ohne daß eine Eingemeindung stattgefunden hat.

Sehr ungleich verteilt sich die Bevölkerungsvermehrung auf einzelne Zeitabschnitte. 1823, also etwa nach 16 Jahren, hatte sich die erste Verdoppelung vollzogen, 1840, nach 17 Jahren, die zweite, 1864, nach 24 Jahren, die dritte, 1879, nach 15 Jahren, die vierte, und 1904, nach 25 Jahren, die fünfte. Die sich aufdrängende Frage nach dem Zeitpunkt der Erreichung der sechsten Verdoppelung, die eine Einwohnerzahl von annähernd 200 000 ergeben würde, kann mit dem Jahre 1935 beantwortet werden. Dabei ist

No. 4. Das Wachstum der Bevölkerung in den Jahren 1807-1907.



eine pro Jahr durchschnittlich 2,5 Prozent betragende Vermehrung angenommen; in dem Zeitraum 1880-1905 waren es jährlich 2,81 Prozent.

Der Anteil des weiblichen Geschlechts an der Gesamtzahl belief sich im Jahre 1905 auf 55,05 pCt. Mit dieser Ziffer steht Wiesbaden unter den 58 größten deutschen Städten an erster Stelle, es folgen Schöneberg (54,5 pCt.), Breslau (54,4), Charlottenburg (54,2) usw., in Frankfurt a. M. sind es 51,4 und in Berlin 51,7 Prozent.

Wiesbadens Vororte

find von dem Aufschwung ihrer großen Nachbarstadt nicht unbeteiligt geblieben. Die Zunahme der sechs der näheren Umgebung Wiesbadens angehörenden Orte Viebrich, Dohheim, Viestadt, Sonnenberg, Erbenheim, Schierstein hält im Durchschnitt in den Jahren 1871-1905, 1871-1885, 1885-1895 gleichen Schritt mit derjenigen Wiesbadens, während sie diese in den Jahren 1895-1900 und 1900-1905 sogar übertrifft. Viebrich und Dohheim zeigen 1871-1905 eine noch stärkere Vermehrung als Wiesbaden. Für Dohheim allein ist dies noch einmal in den Jahren 1885-1895 festzustellen; 1895-1900 sind es alle außer Sonnenberg und 1900-1905 wiederum fehlen nur Erbenheim und Schierstein. Wie Wiesbadens Nähe wirkt, zeigt besonders Ram-bach mit einer Entfernung von 5,3 Kilometer, das, obwohl ihm Sonnenberg mit einer Zunahme von 149 Prozent vorangeführt ist, noch um 74 Prozent zunahm. Im Durchschnitt vermehrte sich die weitere Umgebung Wiesbadens in den Jahren 1871-1905 um 56 Prozent.

Dieses Wachstum der Vororte ist nicht allein darin begründet, daß ihre Bevölkerung lediglich durch landwirtschaftliche, also mit Lebensmittelförderung der großen Nachbarstadt beschäftigte Kreise stärker als die der anderen Orte des Landkreises zugenommen hat, sondern zum überwiegenden Teil dadurch, daß diese Orte bereits zur Aufnahme von Teilen der Wiesbadener Bevölkerung dienen, die ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit und Lebenshaltung nach Städter sind, die ihren Erwerb, d. i. Lohn, Gehalt u. dergl. in Wiesbaden suchen und finden.

Jener hauptsächlich durch billige Mieten bedingte Zug in die Vororte ist keineswegs wünschenswert, wie auch die von zahlreichen Städten u. a. auch von Wiesbaden erlassenen Verbote des Auswärtswohnens ihrer Beamten zeigen.

Bei dem

Familienstände

ist eine Aenderung dahin eingetreten, daß der Anteil der Ledigen seit dem Jahre 1895 zurückgeht, während der der Verheirateten im Steigen begriffen ist. Bei dem männlichen Geschlecht beträgt der Anteil der Verheirateten noch nicht 3 Prozent, bei dem weiblichen hingegen zwischen 8 und 10 Prozent. Auch die Geschiedenen nehmen bei dem weiblichen Geschlecht einen größeren Teil als bei dem männlichen ein. Dafür überwiegt bei dem männlichen Geschlecht der Anteil der Verheirateten; die Ledigen nehmen bei beiden Geschlechtern den etwa gleichen Teil von 100 für sich in Anspruch, etwa 60 Prozent.

Die Bevölkerung Wiesbadens nach den

Konfessionen

geordnet zeigt, daß die Evangelischen im Jahre 1895 noch 65,78 Prozent betrugen gegenüber 29,88 Prozent Katholiken, ein Verhältnis, das sich bis zum Jahre 1905 zugunsten der Letzteren auf 63,20 und 32,49 Prozent verschoben hat.

Grundstücksverhältnisse

Nach den vom Kgl. Katasteramt geführten Katastern waren am 31. März 1907 insgesamt 8759 Gebäude vorhanden. Von diesen waren 580 steuerfrei. Von den steuerpflichtigen entfallen 5990 auf die Wohngebäude und 2189 auf gewerblichen Zwecken dienende Gebäude. Jene vermehrten sich seit dem Jahre 1876 um 123 Prozent, diese um

382 Prozent. Auf jene entfiel im Jahre 1876 40 M. Steuer, auf jene für ein Gebäude gegen 129 M. im Jahre 1907, auf diese 5 bzw. 14 M.

Die Zahl der am 1. Dezember 1905 vorhandenen Wohnungen betrug nach der mit der letzten Volkszählung gleichen Datums verknüpften erstmalig in Wiesbaden vorgenommenen Wohnungszählung 24 176. Davon waren 23 330 bewohnt und 846 leerstehend. Von den bewohnten Wohnungen lagen 18 019 im Vorder- und 5311 im Hinterhaus. Der Mietwert sämtlicher bewohnten Wohnungen betrug am 1. April 1906 rund 19 Millionen Mark, der der Gewerbelokale etc. rund 4½ Millionen Mark.

* **Personalien.** Landgerichtsdirektor Reiffert ist zum Präsident für die nächste Tagung des Schwurgerichts ernannt. Der Wachmeister von der hiesigen Artillerieabteilung Brandt ist, nachdem er das Examen als Gerichtsschreiber bestanden hat, dem hiesigen Landgericht zur Beschäftigung überwiesen worden.

* **Ein seltenes Fest** begeht am 3. Februar das Veteranen- und Landw.-Korps. Drei seiner Mitglieder feiern den 70. Geburtstag.

* **Local-Gewerbeverein Wiesbaden.** Den Vereinsmitgliedern ist seitens der Kurverwaltung eine einmalige kostenlose Beschäftigung des neuen Kurhanfes gestattet. Die Beschäftigung findet jeweils in Berufsgruppen statt und zwar am nächsten Sonntag vormittag pünktlich 8½ Uhr für Schneider, Schmiede, Spengler und Installateure. Für sachverständige Führung und Erläuterung ist Sorge getragen. Treffpunkt: Hauptportal des Kurhanfes. Mitgliederlegitimation mitbringen.

* **Der Mörder aus Hesse.** Vor einiger Zeit wurde eine 50 Jahre alte Frau auf der „Hufe“ bei Hamburg ermordet. Man fand die Leiche mit abgeschnittenem Kopfe und Gliedmaßen. Einige Leichenteile waren in einem Koffer verpackt worden, wie die Polizei feststellen konnte. Dieser Tage fand nun auf Grund der polizeilichen Vermutungen bei der Frau des Kofferporteurs Heinrich Haas in Leheim (Kr. Gr.-Gerau) eine Hausdurchsuchung statt, welche die Beschlagnahme eines von Haas von Hamburg aus an seine Frau geschickten Koffers bewirkte. Die Beamten fanden tatsächlich einen Koffer, der die Kleidungsstücke der ermordeten Frau enthielt. Der Mörder wurde sofort verhaftet; er legte ein Geständnis ab.

Gl. Erfolg eines jungen Wiesbadener Geigers. (Eingeliefert.) In dem Berichte über die am 18. d. M. stattgehabte Abendunterhaltung des Kaufm. Vereins ist übersehen worden, das Auftreten des 14jährigen Violinvirtuosen Herrn Otto Hecht zu erwähnen. Der jugendliche Künstler, dessen vornehmstes Spiel sehr angenehm berührte, spielte die Werke von Godeard und Nocturns von Chopin mit tiefem Empfinden, und erntete stürmischen Beifall und eine reiche Vorbeerspende. Herr Otto Hecht scheint dazu berufen und ausgerichtet zu sein, in nicht allzu ferner Zeit (eifriges unausgesetztes Studium vorausgesetzt) als ein heller Stern am Himmel der Kunst zu glänzen. Die Kunst scheint bei der Familie Hecht im Blute zu liegen. Denn der Bruder des jungen Violinvirtuosen, Herr Richard Hecht, welcher eigens von Wien herübergekommen war, um die Violinvorträge seines jüngsten Bruders auf dem Klavier zu begleiten, entlobte sich seines Paris in so künstlerisch vollendeter Weise, daß auch er voll und ganz an den ehrenvollen und stürmischen Erfolgen partizipierte.

© **Ein Diskontsatz von 6 auf 4 Prozent!** Die Bank von England und die Bank von Frankreich sind gestern zu weiteren Diskontermäßigungen geschritten. Innerhalb von nur drei Wochen konnte das englische Zentralnoteninstitut den Diskont in rascher Folge von 6 auf 4 Prozent ermäßigen. Weichen leicht wurde der Bank von England die neueste Währungsänderung durch die ganz bedeutenden Goldzuflüsse der letzten Zeit. Gleichzeitig hat die Bank von Frankreich den Diskont um ½ Prozent auf 3 Prozent herabgesetzt und ist damit zu den traditionellen Zinssätzen zurückgekehrt. Was die Reichsbank anlangt, so erwartet man, daß Ende dieser Woche anstelle der Notenfrierpflicht bereits eine kleinere steuerfreie Notenfrierung eintreten werde, so daß möglicherweise nächste Woche bereits einer Diskontermäßigung nahegetreten werden kann. Die Annahme der Börse, daß man gleich um 1 Prozent herabgehen werde, teilt man indessen nicht allgemein, da sie zu optimistisch erscheint.

* **Walhalltheater.** Am Samstag und Sonntag finden keine Vorstellungen statt, da der Theatersaal zu Vollstetigkeiten zugewidmet ist. Die nächste Aufführung des erfolgreichen Schauspiels „Der Hund von Baskerville“ erfolgt am Montag.

Elektrische Wiesbaden-Dohheim. Nachdem feinerzeit die Einwohner der Dohheimer Linie eine Eingabe an den Magistrat gerichtet hatten wegen der Hinzufügung des Wagens 11.16 Uhr abends als Museum auch an den Wochentagen und dieser Eingabe sofort in dankenswerter Weise stattgegeben wurde, ist aber die tatsächliche Benutzung des letzten Wagens eine sehr minimale, daß zu befürchten ist, daß der Wagen wieder in Fortfall kommt. Es wird deshalb nochmals zur Kenntnis gebracht, daß der Wagen an allen Wochentagen geht, und zwar 10.46 Uhr, dann noch 11.16 Uhr, also dazwischen allerdings kein Wagen, so daß vielleicht dadurch die Meinung entsteht, es würde kein Wagen mehr fahren.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Kaufmann Leo Lehmann und Louise, geb. Breher haben Gütertrennung vereinbart; ferner die Eheleute Chemiker Johann Franz Meding und Ida, geborene Jacobi; sowie die Eheleute Kaufmann Christian Eberhard Hermann Wilhelm Thurnann und Auguste Marie Helene geb. Bach, alle zu Wiesbaden. — Die Verwaltung und Nutzung des Gemanntes haben ausgeschlossen: die Eheleute Fuhrunternehmer Julius Wurfel und Luise geb. Sirt, die Eheleute Chauffeur Georg Schmidt und Louise geb. Schanz, die Eheleute Roffierer Wilhelm Hofmann und Elisabeth geb. Thomas, alle wohnhaft zu Wiesbaden.

Ein Menschenauflauf entstand heute morgen gegen 10 Uhr Ecke Walram- und Welltrichstraße, zu dem ein „Grauschimmel“ den Grund abgab. Gangohr, der ein Milchfuhrwerk zog, hatte sich mit gewohnter Starrköpfigkeit darauf lapriziert, gerade hier einen Ruheplatz zu finden. Weder gute Worte noch Schläge vermochten ihn zum Aufstehen zu bewegen. Als einige Männer schließlich den Halsstarrigen aufhoben, ließ er sich mit stoischem Gleichmut wieder auf die andere Seite fallen, jedoch man ernstlich an einen Unfall glaubte. Endlich gelang es doch, das Tier komplett auf die vier Füße zu stellen und nun trabte unter dem Gelächter der Umstehenden der Esel mit gleichmäßigem Schlägen der langen Ohren weiter.

Automobilbahn im Taunus. Ueber die Finanzierung des auf 4½ Millionen Mark veranschlagten Projektes der Automobilbahn verlautet, daß Anteilsscheine in zwei Sorten A und B im Betrage von 2 750 000 M und Obligationen in Höhe von 1 750 000 M ausgegeben werden sollen. Die Anteilsscheine A, von denen für 750 000 M der Stadt Frankfurt, 750 000 M dem Bezirksverband und 250 000 M den beteiligten Kreisen zugesandt sind, sollen einen Vorzugsanspruch auf Dividende bis zu 3½ Prozent erhalten. Die Anteilsscheine B werden mit 500 000 M von der Automobilindustrie und 500 000 M vom Automobilklub und von verwandten Sportklubs übernommen. Als Sicherung hat die Automobilindustrie eine jährliche Subvention von 75 000 M zu leisten. Der Betrieb des Unternehmens wird einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung übertragen.

Kurhaus. Morgen, Samstag, findet im Kurhaus im Abonnement abends 8 Uhr Doppelkonzert, ausgeführt von dem Städtischen Kurorchester und der Kapelle des Regiments Granien, statt. — Die Kurverwaltung veranstaltet am nächsten Dienstag im Paulinenkloster zwei Vorträge, welche das größte Interesse beanspruchen. Es ist ihr gelungen, einen der bedeutendsten Vorträge der französischen Sprache, Professor Georg Loubrier, zu diesen beiden Vorträgen zu gewinnen, die nachmittags 4½ und abends 8 Uhr stattfinden. Die Eintrittspreise zu jedem Vortrage betragen nur 1 M und sind für Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen und Schüler auf 50 % ermäßigt. Karten werden an der Tageskasse des Kurhauses und am Tage des Vortrages an der Kasse im Paulinenkloster verausgabt. Morgen, Samstag, findet 3½ Uhr Konzert auf der Eisbahn des großen Kurhausweihers statt.

Geiger Wilhelmj und die Gunde. Es war plötzlich eine hohe Hundesteuer in Bayreuth eingeführt worden. Als Wilhelmj davon hörte, ließ er aus Mitleid (um sie vor der Tötung zu bewahren) alsbald in seine Wohnung am Markte eine ganze Schar solcher Vierfüßler kommen. Sängers Gura erzählt: „Es muß wohl dem Wiesbadener Zauberer inmitten seiner brennenden Schar angst und bange geworden sein, denn in den nächsten Tagen war er mit Eifer und Beredsamkeit darauf bedacht, einige Orchesterkollegen das wünschenswerte Zusammenleben mit einem Gunde zu befehlen zu geben. Die Art und Weise, wie Wilhelmj in seinem Frankfurt-Wiesbadener Dialekt sich den Freunden vom Orchester als Hundeliebhaber vorstellte, erregte bei diesen die fröhlichste Heiterkeit derart, daß auch Meister Wagner davon vernahmen mußte, der den Geiger veranlaßte, bei einem launigen Mittagessen in Wahnsried vor seinen Augen die Szene aus den Fenstern von Wilhelmjs Wohnung zu wiederholen. Mit Zuhilfenahme seines auffallenden Frankfurter Dialektes und der lebenden Pantomime zeigte Wilhelmj, wie er, an eines seiner breiten Fenster tretend, einen Hund bei beiden Vorderbeinen zu fassen pflegte mit den Worten: „Hier empfehle ich Ihnen eine ganz besonders feine Rassel! Wollen Sie diesen hochtönen Rassel? Hier fenne Sie auch e Dadel hadde, oder soll ich Ihnen e Affenpönscher offeriere?“

Preussisch-berlinische Eisenbahn-Gemeinschaft. In der zweiten Kammer der Grobherz. Preussischen Verwaltung entfiel heute der dringende Antrag des Abg. Dr. Brenay über die Umleitung des Güterverkehrs von Rombach nach dem Niederrhein über Wiesbaden eine längere Eisenbahnstrecke. Der Abg. Rothmann erklärte, daß die Eisenbahnverwaltung die für die niederrheinischen Märkte bestimmten Rombacher Güterlieferungen mit dem Umweg über Wiesbaden auf der rechtsrheinischen Linie transportiert, so daß eine wesentliche Verpöpfung des Eintreffens der Produkte auf den Märkten und damit eine schwere Schädigung der Landwirte eintritt. Redner erinnert dabei an die schwere Schädigung der Stadt Mainz durch die Umleitung der Rheingauer Güter über Wiesbaden und fordert die Regierung zur energischen Vertretung der berührten Interessen in der Eisenbahngemeinschaft auf. Die fortwährende Gintantsetzung der berechtigten Wünsche müsse allmählich dem berührten Volke die Freude an der Eisenbahngemeinschaft verleiden. Der Antrag wird in einer der nächsten Sitzungen nochmals zur Verhandlung gelangen.

Feiſtmahl zu Kaisers Geburtstag im Kurhaus. Der Magistrat hat beschlossen, daß das Feiſtmahl diesmal in der herrlichen Thermenhalle stattfindet. Die Feiſtrede wird dieses Jahr Herr Landgerichtspräsident Menke halten. Die Listen zum Einzeichnen liegen bei den nachbenannten Stellen offen: R. Ruthe, Hoflieferant, Kurhaus-Restaurant, bei der Kasse des Kurhauses, bei Hoflieferant Alder (Sees Nachfolger) Dr. Burgstraße, Hoflieferant Aug. Engel, Taunusstraße, Klublokal „Metropole“, auf dem Rathaus bei dem Botenmeister, im Kasino, Friedrichstraße, und auf dem Bureau der Kgl. Polizeidirektion. Das Belegen der Plätze kann am Montag von 12 Uhr ab erfolgen.

n. Munkel. 24. Jan. Gestern abend wurde dem 67 Jahre alten Landwirt Ph. Freitag beim Weisfüttern von einem Kind mit dem Horn so in's Auge gestoßen, daß das Auge vollständig verloren ging und der Verletzte zur Operation nach Gießen in die Klinik gebracht werden mußte.

Zum Urteil im Lynar-Prozeß.

(Siehe 2. Seite.)

In der zehnten Abendstunde sprach gestern das Kriegsgericht der 1. Division (Garde-Division) das Urteil wider die Grafen Hohenau und Lynar. Graf Hohenau wurde freigesprochen, weil der Beweis für die ihm zur Last gelegten Vergehen nicht erbracht werden konnte. Graf Lynar wurde wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt in 6 Fällen in Verbindung mit Verleumdung, und wegen fittlicher Verfehlungen mit Untergebenen in 5 Fällen zu

1 Jahr 3 Monaten Gefängnis

verurteilt. In den Entscheidungsgründen heißt es, daß der Gerichtshof den Grafen Hohenau freigesprochen hat, weil die Tatbestand-Merkmale des § 175 des StrGB. nicht hinreichend nachgewiesen sind, aber nicht wegen erwiesener Unschuld des Angeklagten. Bezüglich des Grafen Lynar nahm das Gericht an, daß die Anklage in vollem Umfang erwiesen wurde. Die Strafe ist deshalb so hoch bemessen worden, weil der Angeklagte sich vergangen hat in seiner Eigenschaft als Vorgesetzter mit Untergebenen seines Regiments. Von der Untersuchungshaft ist nichts angerechnet worden, weil der Angeklagte durch sein Verhalten selbst die Hauptverhandlung verzögert hat.

Von einer Ehrenstrafe wurde deshalb Abstand genommen, weil der Angeklagte, ohne Verächtlichung, Uniform zu tragen, verabschiedet wurde. Der Gerichtshof beschloß, bei der Begründung der einzelnen Straffälle im Interesse der militärischen Disziplin und der öffentlichen Sittlichkeit die Öffentlichkeit wieder auszuschießen.



Ihre Telegramme

Frankreichs Botschafter in Petersburg.

Paris, 24. Jan. Man glaubt mitteilen zu können, daß der französische Botschafter Combarde tatsächlich demnächst von seinem Petersburger Posten zurücktreten werde. Sein Nachfolger ist bisher noch nicht ernannt. Davon, daß Delcasse diesen Posten erhalten werde, wie gerüchtweise verlautete, ist bisher nicht die Rede gewesen.

Die Spannung zwischen Amerika und Japan.

London, 24. Jan. Einem Telegramm aus New York zufolge haben die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan zurzeit den Gegenstand der Aufmerksamkeit der Zentral- und südamerikanischen Staaten, deren Sympathie auf Seiten der Washingtoner Regierung steht. Im Laufe einer Unterredung soll der brasilianische Minister des Auswärtigen erklärt haben, das Kabinett sei bereit, im Falle eines Krieges den Vereinigten Staaten drei auf englischen Werften im Bau befindliche Panzer vom Typ des Dreadnought zu verkaufen.

Berlin, 24. Jan. Drei Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren sind gestern nachmittag bei einem Zimmerbrande in einem Hause der Doppel-Allee erschlagen.

London, 24. Jan. (Reuter-Bureau.) Wie aus Devonport gemeldet wird, ging dort unerwartet der Befehl zur Mobilisation einer Division der Heimatflotte ein. Es ist das erste Mal, daß eine solche verhängsweise Mobilisierung im Winter erfolgt.

London, 24. Jan. Einer Meldung aus Shanghai zufolge werden nach dem chinesischen Neujahr wahrscheinlich deutschen Häusern Bestellungen für den Bau von vier Kreuzern und vier Torpedobooten zugehen.

Petersburg, 24. Jan. Das Urteil der leitenden militärischen Kreise geht dahin, daß nach Feststellung der im Prozeß Stössel aufgedeckten Vorgänge nicht nur General Kuropatkin, sondern auch der frühere Statthalter Alexejew ohne Zweifel in Anklagezustand veretzt werden müßte.

Tokio, 24. Jan. In der gestrigen Sitzung des Parlaments wurde die Regierung wegen der ungünstigen Finanzlage heftig angegriffen. Das eingebrachte Tagesvotum wurde nur mit einer Majorität von 10 Stimmen, nämlich mit 178 gegen 168 Stimmen abgelehnt.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Mößel, beide in Wiesbaden.

für
ist

**schwächl.
Kinder**

**Kasseler
Hafer-Kakao**

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um Blutmangel, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke, während Kasseler Hafer-Kakao nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Die Berliner Börse verkehrte gestern in fester Haltung. Speziell zeigte sich für deutsche Renten lebhaftes Interesse, aber auch in auswärtigen, speziell russischen war die Tendenz fest, hervorgerufen durch die Diskontermäßigung der Bank von England um 1 Prozent, worauf man auch hoffte, daß auch hier in absehbarer Zeit der Diskontsatz billiger werden dürfte. Als sich dann auch in Paris der Diskont um ½ Prozent ermäßigte, zeigte sich auf den meisten Gebieten von neuem Kauf-lust, so daß die Börse in recht fester Haltung schloß. Privatdiskont unverändert 4½ Prozent.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom abend des 24. Januar bis zum abend des 25. Januar:
Morgen keine erhebliche Witterungsveränderung.

Genaueeres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehänzt werden.



Zum Blokhänschen, Frankfurter Land-
Heute abend **Reichsuppe**, morgens **Well-**
Reich. 6003
H. Schäfer, Restaurateur.

Aufruf.

In den Parlamenten, wie im Volke, lebt die Erinnerung an die bedeutende politische Wirksamkeit des treuesten Führers und Beraters Eugen Richter, der Jahrzehnte hindurch den Kampf für ideale Anschauungen zum Wohle der Gesamtheit führte. Die freiheitliche Ausgestaltung des Staatswesens, die Wohlfahrt aller Teile des Volkes, die Größe und Macht des Vaterlandes waren das Ziel seiner wahrhaft nationalen Arbeit. Sein Andenken zu ehren und kommenden Generationen zu überliefern, soll bekanntlich auf einem öffentlichen Plaze Berlins ein Standbild in Bronze auf einem Granitsockel errichtet werden. Das ist eine Pflicht der Dankbarkeit, der sich das deutsche Bürgertum um so weniger entziehen darf, als dies äußere Zeichen der Erinnerung zur Raubeiferung, zu selbstlosem Wirken und Ausbahren im Dienste des Volkes ermahnen soll. Die Sammlungen für das

Eugen-Richter-Standbild

sind bereits früher eingeleitet. Das Erträgnis reicht jedoch zu seiner würdigen Ausführung nicht aus. Wiederholt richten wir deshalb an alle, welche das Lebenswerk Richters zu schätzen wissen, die dringende Bitte, uns durch weitere Beiträge zu unterstützen und Sammlungen für dieses wertvolle dankbare Verehrung zu veranstalten.

Beiträge unter Bezeichnung „Eugen Richter-Denkmal-fonds“ nimmt entgegen die Bank für Handel und Industrie in Berlin. Die Zeitungsredaktionen er-luchen wir höflichst um Verbreitung dieses Aufrufes.

Berlin, im Januar 1908.

Das Komitee zur Errichtung des Eugen-Richter-Standbildes in Berlin.

J. A.: Der Arbeits-Ausschuß:

Kommerzienrat Reinhard Schmidt, Elberfeld, M. d. Abg., Elberfeld; Dr. Müller-Sagan, M. d. Abg., Groß-Dietfeld, Vorsitzende.

Carl Vell, Präsident der Handelskammer, M. d. Abg., Brandenburg; Geh. Justizrat Oscar C., M. d. Abg., Berlin; Justizrat Dr. Hans Crüger, M. d. Abg., Charlottenburg; Otto Fischel, Stadtrat, M. d. R. u. d. Abg., Berlin; Carl Funder, M. d. Abg., Frankfurt a. M.; Dr. Hugo Gerschel, M. d. Abg., Berlin; Vizepräsident des Reichstages Stadthalter Kaempff, Präsident des deutschen Handelstages, Berlin, Schatzmeister; — Justizrat Kernth, M. d. Abg. u. Stadtv.-Vorsteher, Danzig; Rindler, Architekt M. d. Abg., Posen; S. Kopsch, M. d. R. u. d. Abg., Berlin; Carl Runder, Schriftsteller, Schöneberg; Gaerl Loeser, Bankier und Stadtv., Berlin; Professor a. D. Oscar Meyer, Handelskammersekretär u. Staatsverordneter, Charlottenburg, Geschäftsführer; — Louis Sachs, Stadtv., Berlin; Geh. Justizrat Albert Traeger, M. d. R. u. d. Abg., Berlin; Dr. Otto Wiemer, Syndikus, M. d. R. u. d. Abg., Berlin.

Telegramm:

Sonntag früh 4 Uhr ein Prinz glücklich angekommen

Hermann Harms u. Fran,

Adelb. geb. Barth-Riech
Buche, Kunst- und Lehrmittel-Handlung.
Modernes Antiquariat: Friedrichstraße 12.
Das goldene Frauenbuch, reich illustriert
16 M., kleiner Brochhaus, 2
Bände 24 M. Die Schönged. reich illustriert, 20 M., Kahn, das
Weis in der Karikatur Frankreichs reich illustriert 25 M. Schmidt
& Schneider. Die Gestalt des menschlichen Körpers, reich illustriert
25 M. Voigt, Mein Kind, Ein Erziehungsbuch 4.50 M.

Alexander:

Vorrätig:

Friedrichstr. 12.

Harms, Friedrichstr. 12.

Große Auswahl in Büchern u. Bildern zu allen Preisen. Sämtliche
Leitungen.
5579

Briefkasten.

Schöffner. Das Mietverhältnis endigt mit dem Ablauf der Zeit, für die es eingegangen ist, ohne Unterschied, ob es der Vertrag schriftlich oder mündlich abgeschlossen wurde und kann die Kontroversverwaltung auf Erfüllung und Innehaltung des Vertrages bestehen.

Abonnent B. Da keine Gütertrennung besteht, sind die betreffenden Mobiliargegenstände der Pfändung unterworfen. Der Kaufvertrag kann angefochten werden, da alle Rechtshandlungen des Schuldners, welche in dem letzten Jahre vor der Anfechtung mit seinen oder seines Ehegatten Geschwistern vorgenommen worden sind, der Anfechtung unterliegen, sofern durch den Abschluß des Vertrages die Gläubiger benachteiligt werden und die Käufer nicht beweisen kann, daß ihr zur Zeit des Vertragsabschlusses eine Absicht des Schuldners, die Gläubiger zu benachteiligen, nicht bekannt war. Ob die Aufhebung des Vertrages auf ein früheres Datum straffällig ist, hängt von verschiedenen Umständen ab. Durch Nichtlösung des geschlossenen Stempels erteilt der Vertrag seine Gültigkeit nicht. Bei Verlegung desselben tritt jedoch die gesetzliche Strafe wegen Stempelsteuerhinterziehung ein.

Seltene

Gelegenheit bietet unter sehr veranlaßter Verkauf der bei Innatur zurückgebliebenen Waren. Es sind keine Lagerhüter, sondern hauptsächlich Einzelpaare, die wir zu tadelhaft billigen Preisen jetzt abgeben. Die feinsten Goodyear Welt-Stiefel für Damen und Herren, nur modernste Formen, zu Preisen, wie solche selten geboten werden.

Kenner von Schuhwaren werden bei Beachtung unserer Schaufenster zugeben müssen, dass unser jetziges Angebot

einzig dasteht.

19
Kirchgasse
19



19
Kirchgasse
19

an der Luisenstraße.

5992

Sprecher.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die „Platzkarten“ im Kurhaus.

In den verschiedensten Zeitungsartikeln ist in der letzten Zeit ebenso, wie von dem Musikreferenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“, auf den geringen Besuch der Konzerte und der sonstigen Veranstaltungen (Maskenbälle usw.) der Kurverwaltung hingewiesen worden. Die Leere auf den Maskenbällen ist wohl darauf zurückzuführen, daß nach einer neueren Anordnung mit der Vorzugskarte zu 2 Mark auch die Abonnementskarte vorgezeigt werden muß, infolge dessen die Erlangung einer Vorzugskarte für einen Bekannten eines Abonnenten ausgeschlossen ist. Ein Grund für den schlechten Besuch der Konzerte aber ist darin zu erblicken, daß sehr viele Abonnenten früherer Jahre jetzt von der Erneuerung des Abonnements abgesehen haben, weil ihnen der Besuch der Konzerte durch die fortwährend angelegten Extra-Eintrittsgelder für die „Platzkarten“ verleidet worden ist.

Weshalb hat die Kurverwaltung die „Platzkarten“ eingeführt? Es hieß, um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen. — Der große Konzertsaal ist seit dem 1. Januar d. J. mit Ausnahme von Sonntagen nicht einmal zu zwei Dritteln besetzt gewesen. Von einem Platzmangel kann daher wohl keine Rede sein, um so weniger, als im Sommer, wenn die Fremden das Kurhaus häufiger besuchen, der große Garten bisher stets ausgereicht hat. Bei schlechtem Wetter dürfte im Sommer der große Saal durch eine gleichzeitige Sonderveranstaltung im kleinen Saal wirksam entlastet werden können.

Nach der Meinung Anderer ist die Platzkarte zur Erhöhung der Einnahmen eingeführt worden. Diese Einnahme kann aber im Vergleich zu dem Unwillen und Verdruß, der durch die Platzkarte bei den Abonnenten hervorgerufen worden ist, kaum ins Gewicht fallen, da sie bei einer Höchstbesucherzahl von 300 Abonnenten = 75 M. beträgt. Sichtlich ist die Kurverwaltung mit ihrem Millionenelast nicht auf derartige Beträge angewiesen.

Dankbar soll ferner anerkannt werden, daß in neuerer Zeit die sogenannten „Sonderveranstaltungen“ mit Platzkarten im kleinen Saale, der für derartige Veranstaltungen auch vollkommen ausreicht, abgehalten werden. Einfacher dieses möchte nur im Namen der Geschäftsliebe, die nur Sonntags die Zeit finden, Konzerte zu besuchen, an die Kurverwaltung die Bitte richten, die sämtlichen Veranstaltungen an Sonntagen und Feiertagen möglichst ohne Platzkarten anbieten zu wollen, damit auch diesen Abonnenten Gelegenheit geboten ist, auf Grund ihrer Abonnementskarte die Konzerte zu hören. Die weiter schon mehrfach geäußerte Bitte, die Militärkonzerte einzuschränken und die Abonnenten mehr wie im letzten halben Jahre die Konzerte der Kurkapelle hören zu lassen, kann gewiß, umso leichter erfüllt werden, als der Kurverwaltung hierdurch keine Kosten entstehen.

Die Kurverwaltung, die sonst, wie bekannt, gern den Wünschen ihrer Besucher Rechnung trägt, wird hoffentlich auch die hier ausgesprochenen Wünsche von Abonnenten erfüllen, zumal ihr dadurch besondere Kosten nicht entstehen. Sie wird dann auch die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß viele früheren Abonnenten, die sich jetzt noch abwartend verhalten, ihr Abonnement erneuern. Im Interesse des guten Einvernehmens der Kurverwaltung mit ihren Abonnenten wünscht dieses ein alter Abonnent.

Heute früh 6 Uhr verschied unser lieber Bruder und Schwager

Theodor Rossbach

im 32. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Rossbach.
Luise Häuser, geb. Rossbach.
Louis Häuser.
Lina Rossbach, geb. Buss.

Wiesbaden, den 24. Januar 1908.

Die Einäscherung findet im Krematorium zu Mainz am Montag, den 27. Januar 1908, nachmittags 4 Uhr statt. 5993

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32
Telephon 3824.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss links). 91

Königliche Schauspiele.

26. Vorstellung. Abonnement C.

Samstag, den 25. Januar.

Maria Stuart.

Tragödie in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Nebus.

Elisabeth, Königin von England	Herr Schwab.
Maria Stuart, Königin von Schottland	Herr Tauber.
Robert Dudley, Graf von Leicester	Herr Tauber.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Herr Tauber.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Herr Tauber.
Graf von Kent	Herr Tauber.
Wilhelm Davison, Staatssekretär	Herr Tauber.
Amias Paulet, Ritter	Herr Tauber.
Mortimer, seine Nichte	Herr Tauber.
Graf Beloeve, französischer Gesandter	Herr Tauber.
Graf Beloeve, außerordentlicher Botschafter von Frankreich	Herr Tauber.
Oleff, Mortimer's Freund	Herr Tauber.
Melvil, Haushofmeister der Maria	Herr Tauber.
Hanna Kennedy, Nichte der Maria	Herr Tauber.
Margaretha Kuhl	Herr Tauber.
Ein Offizier der Leibwache	Herr Tauber.
Ein Page der Königin	Herr Tauber.
Schiff der Gräfinhaft. Französische und englische Herren, Pagen und Diener der Königin von England. Dienerinnen der Königin von Schottland. Trabanten.	Herr Tauber.

Nach dem 2. Akte findet eine 15minütige Pause statt.

Elisabeth: Herr Tauber; Maria: Herr Tauber.

Hanna Kennedy: Herr Tauber; Melvil: Herr Tauber.

Ein Offizier der Leibwache: Herr Tauber; Ein Page der Königin: Herr Tauber.

Schiff der Gräfinhaft: Herr Tauber; Französische und englische Herren: Herr Tauber.

Pagen und Diener der Königin von England: Herr Tauber; Dienerinnen der Königin von Schottland: Herr Tauber.

Trabanten: Herr Tauber.

Nach dem 2. Akte findet eine 15minütige Pause statt.

Elisabeth: Herr Tauber; Maria: Herr Tauber.

Hanna Kennedy: Herr Tauber; Melvil: Herr Tauber.

Ein Offizier der Leibwache: Herr Tauber; Ein Page der Königin: Herr Tauber.

Schiff der Gräfinhaft: Herr Tauber; Französische und englische Herren: Herr Tauber.

Pagen und Diener der Königin von England: Herr Tauber; Dienerinnen der Königin von Schottland: Herr Tauber.

Trabanten: Herr Tauber.

RESIDENZ-THEATER.

Hauptsprech-Anspruch 49. Hauptsprech-Anspruch 49.

Direktion: Dr. phil. J. Marx.

Samstag, den 25. Januar 1908.

Tugendkinder gültig. Gültigkeitskarten gültig.

Neuheit! Neuheit!

Kolonialpolitik.

Komödie in 4 Akten von Ernst von Wolzogen.

Spezialregie: Georg Müller.

Andolf Gerth, Konful u. Reichstagsabgeordneter	Reinhold Hagen
Präsident, geb. v. Crang, dessen Frau	Agnes Hammer
Eda } deren Kinder	Str. v. Sandert
Dagmar } deren Kinder	Amalie Juch
Helene v. Crang, Frau Gerth's Schwester	Vertha Wanden
Dr. Franz Grotz, Afrikareisender	Heinz Heidebrun
Graf Ralte v. Dohlen	St. Rainer Schönan
Gunn, seine Frau	Sofie Schent
Graf Dedo v. Dohlen, Kavallerieleutnant, dessen Nichte	Albert Köhler
Kommerzienrat, Eustas	Friedrich Degener
Bankier, Danno Engel	Ernst Dietrich
Redakteur, Hildebrand	Rudolf Dietrich
Frei, Freisch, Sekre. bei Gerth	Hans Wilkeny
Kathi Weinzierl, Schauspielern	Wille Deleke
Deren Mutter	Hofel van Born
Franklein, Gräfin	Theodora Fort
Franklein Weinhardt	Margot Bischoff
Heim, ein Nezer	Georg Müller
Friedrich, Diener bei Gerth	Karl Rhode

Das Stück spielt in Berlin in den 80er Jahren.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Frauen

Bei Störungen, Stockungen der Blutzirkulation, etc. bestbewährt und von vorzüglicher Wirksamkeit echte 214/10

Menstruationsstropfen „Favorit“.

Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.

Haupt-Niederlage: C. Köhler, Mauritiusstraße 3.

General-Vertrieb: Fritz Weier Nachf., Berlin SO 26.

Bei Störungen, Stockungen der Blutzirkulation von unübertrifflener tausendf. bewährter Wirksamkeit für Frauen ist und bleibt nur echtes 1783

Menstruationspulv. „Regina“.

Generalvertrieb für Wiesbaden

Fritz Bernstein,

Wellstr. 39.

Hilf! g. Bismarck. Tümmen, Hamburg, Fischerstr. 33.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 25. Januar.

Nachmittags 4 Uhr

Abonnements-Konzert

Leitung Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture „Rakoczy“	A. Köler Béla
2. Lied an den Abendstern a. d. O. „Tannhäuser“	R. Wagner
3. Volksszene aus der Oper „Der Evangelist“	W. Kienzl
4. Ein Albumblatt	R. Wagner
5. Ouverture zur Oper „Die Stumme“	D. F. Auber
6. Phantasie aus der Oper „Carmen“	G. Bizet
7. Kusswalzer	Joh. Strauss
8. Mikado-Marsch	A. Sullivan

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsaal und in der Waadhalle:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester

Leitung: Herr Kapellmeister H. IRMER

Kapelle des I. Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien).

Leitung: Herr Kapellmeister F. Henrich.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie“	F. v. Suppé
2. Ouverture aus der Oper „Nebucadnezar“	G. Verdi
3. Finale aus der Oper „Lohengrin“	R. Wagner
4. Ave Maria	Schubert-Lux
5. Entr'acte	Desgranges
6. Walzerträume a. d. Op. „Ein Walzertraum“	O. Strauss
7. Phantasie aus der Oper „Pagliacci“	R. Leoncavallo
8. Fanfare militaire	J. Ascher

Programm der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 27.

1. Apollo-Marsch	Erke
2. Ouverture z. O. „Der Trompeter des Prinzen“	Boxin
3. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll	Eilenberg
4. Präludium. Chor und Cavatine aus der Oper „Der Schwur“	Merkadante
5. Valz Louis XV.	Galimberti
6. Ouverture zur Operette „Prinzess Rosin“	Lincke
7. Vöglein im Walde, Polka brillante	Römer
8. Lustiges Marsch-Potpourri	Hausen

Sonntag, den 26. Januar.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

1. Ouverture „Richard III.“	R. Volkmann
2. Schottische Symphonie A-moll	F. Mendelssohn
3. Phädon, symphonische Dichtung	C. Saint-Saëns
4. Tarantelle aus „Venezia e Napoli“	F. Liszt

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsaal:

Am Vorabend des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs. FEST-KONZERT

mit patriotischem Programm.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Montag, den 27. Januar.

Am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Nachmittags 2 Uhr.

Festmahl

im grossen Konzertsaal.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationssäle) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Eisbahn des grossen Kurhaus-Weiher.

Sonntag, den 26. Januar 1908,

nachmittags 3.30–5 Uhr:

MILITÄR-KONZERT.

Abends ab 7 Uhr:

Grosses Eisfest

Während desselben:

Konzert und grosse Illumination.

Eisbahn-Tageskarten 50 Pf., ab 2 Uhr nachmittags

Zuschauerkarten 50 Pf.

Städtische Kurverwaltung

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 26. Januar (3. nach Epiphania). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pfr. Bismarck. Amst.woche: Herr Pastor Biedel. Die Kollekte ist für den Jerusalemverein bestimmt. Montag, 27. Januar (Kaisers Geburtstag). 8.00 Uhr Gemeindefest. Festgottesdienst für die Militär- und Zivilgemeinde Herr Dr. Pfr. Bräunle. Orgelkonzerte finden jeden Mittwoch, von 6-7 Uhr in der Marktkirche statt. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Bergkirche.

Sonntag, den 26. Januar (3. nach Epiphania). Jugendgottesdienst 8.30 Uhr Herr Pfr. Diehl. Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Grün. Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 6 Uhr Herr Pfr. Beckenbauer. Amst.wochen. Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grün. Begräbnisse: Herr Pfr. Beckenbauer. Die Kollekte ist für den Jerusalemverein bestimmt. Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt: Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirche. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Pfaffen-Jungfrauen-Verein. Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchenchor-Vereins. Dienstag, den 25. Januar: Bibelstunde für die Gemeinde. Pfarrer Grün.

Freitag, den 30. Januar, nachmittags 6 Uhr: Sitzung der kirchlichen Kreisleitung.

Neulirchengemeinde. - Ringkirche.

Sonntag, den 26. Januar (3. nach Epiphania). Frühgottesdienst 8.30 Uhr Herr Pfr. Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Weber. Abendgottesdienst 6 Uhr Herr Pfr. Weber. Amst.wochen. Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Schloffer. Begräbnisse: Herr Pfr. Diehl.

Die Kollekte ist für den Jerusalemverein bestimmt und wird den Gemeindegliedern herzlich empfohlen.

Im Gemeindehaus an der Ringkirche 3 findet statt: Sonntag von 11.30-12.30 Uhr: Kindergottesdienst, 4.30-7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsschule).

Montag abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen (Jungfrauenverein). Alle in der Ringkirche konfirmierten Mädchen sind herzlich eingeladen.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Pfarrer Diehl.

Mittwoch nachmittags 3 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Neulirchengemeinde.

Mittwoch abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors. Donnerstag von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Guts-Adolf-Frauen-Vereins.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, Form. 9 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Pfr. Christian. 10.15 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 3.30 Uhr: Männerchor.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, den 26. Januar. Vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsschule (Versammlung junger Mädchen). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für jedermann (Bibelstunde).

Donnerstag abends 8 Uhr Gemeindefeststunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, 26. Januar. Nachmittags 2.30 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft, 6 Uhr: Andacht, 8 Uhr: Kaisergeburtstagsfeier im großen Saal. Gesang- und Musikvorräge, Deklamationen, Festgespräch: „Das Soldatenheim“. Ansprachen.

Montag, abends 9 Uhr: Übung des Männerchors. Dienstag abends 8.30 Uhr: Rhythmus- und Violinchor. Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Besinnung der Jugendabteilung. Freitag, abends 8.30 Uhr: Übung des Polyanthorchors und Laubjägerarbeit.

Sonntag abends 9 Uhr Gebetsstunde. Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Gäste herzlich willkommen.

Christliches Heim, Herderstraße 31, p. 1.

Jeden Sonntag abends von 8-9 Uhr: Versammlung für Mädchen und Frauen. In diesen Versammlungen wird eingeladen. Jeden Mittwoch und Donnerstag abends von 8.30-9.30 Uhr: Näh- und Zuschneideschule für Mädchen.

Freitag abends von 8-10 Uhr für Frauen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst. Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 26. Januar (3. Sonntag nach Epiphania). Nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfr. Müller.

Evangel.-Luther. Gemeinde. Rheinstraße 54.

(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen angehörend). Sonntag, den 26. Januar (3. Sonntag nach Epiphania). Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel.-Lutherische Freikirchengemeinde u. A. G.

In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße. Sonntag, den 26. Januar (3. Sonntag nach Epiphania). Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Methodisten Gemeinde. Friedrichstraße 88, Hinterhaus.

Sonntag, den 26. Januar, vormittags 9.45 Uhr: Predigt 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Bilderkasse (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.

Sonntag, den 26. Januar, vormittags 9.00 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, 5.30 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. 9.30 Uhr: Männerchor. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gem. Chor.

Alt-katholische Kirche, Schwalbacherstraße 42.

Sonntag, den 26. Januar, vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Festpredigt zum Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers u. Königs. 23. Krönung, Pfarrer.

Deutsch-kathol. (freikirchliche) Gemeinde.

Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 5 Uhr: Erbauung im Wahl-saale des Rathauses. Thema: „Zu Horneffers Vortrag über alte und neue Moral“. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Anglican Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden.

Januar 26th III. Sunday after Epiphany. 8.30 Holy Eucharist. 11 Matins, Litany and Sermon. 3 Catechism. 6 Evensong.

Januar 29th Wednesday.

11 Matins and Litany. 11.30 Holy Eucharist. Jan. 31st Friday. 11 Matins and Litany. 3.30 Communicants' Guild. P. E. Froese M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11.

Katholische Kirche.

3. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. - 26. Januar 1908. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 6, 7 mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der vorjährigen Eucharistie, Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Am) 9, Hochamt mit Segen und Predigt 10, letzte hl. Messe (mit Predigt) 11.25 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang (356).

Abends 6 Uhr Andacht mit Predigt zu Ehren der hl. Familie (48). An den Dozenten sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 (7.45) Uhr in Schulmesse. Am Montag, 27. Januar, dem Geburtsfest Sr. Majestät unseres Kaisers, ist um 9 Uhr feierliches Hochamt mit Festpredigt. Samstag 4 Uhr Andacht vor der Krippe, wozu besonders die Kinder eingeladen sind. Beichtgelegenheit: Samstag nachm. 4-7, und nach 8, sowie am Sonntagmorgen von 6 Uhr an. Abendkanten im Monat Februar 6 Uhr.

Maria-Vikt.-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheits zur Beichte 6.30 Uhr, zweite hl. Messe mit Kommunion der Eucharistieanten 8. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre und Andacht zur hl. Familie. Nachm. 5 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen, danach Segen.

An den Dozenten sind die hl. Messen um 6.45, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen.

Montag, am Kaisergeburtstags, ist um 9 Uhr hl. Messe mit Gesang. Samstag nachm. 4 Uhr Saie.

Gelegenheit zur Beicht ist Samstag nachmittags 4-7 und nach 8 Uhr. Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Donnerstag früh 6.45 Uhr hl. Messe.

Katholische Kirchensteuer.

An die Einzahlung der Kirchensteuer per 1907/08 wird mit dem Bemerkten erinnert, daß vom 16. Februar d. Js ab Mahnung erfolgt. 5936 Katholische Kirchentasse.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 25. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigert ich Kirchgasse 23 hier selbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung: 1 Eishäfen, 1 Schreibisch, 1 vollst. Bett, 1 Nähmaschine, 4 Sofas, 1 Piano, 3 Radentbelen, 1 Radentreal, 4 Bilder, 1 Rauchtisch, 2 Serviertische, 1 Koshaarmaschine und dergl. mehr. 5950

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 18. Februar 1908, früh 10 Uhr, soll die Lieferung des Bedarfs an Petroleum, Holz, Seife, Soda, die Anfuhr der Steinkohlen, die Abfuhr von Müll und Asche und der Verkauf des ausgelagerten Bettstrohes für die hiesigen Garnison-Anstalten für 1908 im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Rheinstraße Nr. 47, öffentlich vergeben werden. Bedingungen liegen aus. 5883 Garnisonverwaltung Wiesbaden.

Evangel. Arbeiterverein Wiesbaden.

Sonntag, den 26. d. M., abends 7 Uhr, findet im Gemeindehause, Strüngasse 9, unsere

Kaiser Geburtstags-Feier

statt. Festredner Herr Dr. Grünhut. Zu dieser Feier laden wir die Mitglieder, ganz besonders unsere Gönner und Freunde ergebenst ein. 5970

Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Der Vorstand.

Gelegenheitskäufe!

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel! Reich Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu unglaublich billigen Preisen findet man 4467

Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Telefon 1894.

Dental-Office Fritz Dahm, 5453 Nerostraße 27.

Sprechstunden für Zahnleidende 9-12-6.

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von Jakob Fuhr lauft man reich und billig. Großtes Lager dieser Branche hier am Platz in allen Sorten recht solide gearbeiteten neuen Möbel in jeder Preislage. 21

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner: Abteilungen und großes Lager 144

Gelegenheitskäufen.

Eigene Vorder- und Schreiner-Werkstätte im Hause. Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt. Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbelhaus Bleichstraße 18. Tel. 2737. 144



Achtung! Junges Pferdefleisch, nur allerbeste Qualität, pro Pfd. ohne Knochen 30 Pfg. sowie alle Sorten Würst- u. Rauchwaren. Geländestr. Nr. 17. Telefon 2612. M. Dreite. Inh. Hugo Kefler. 5965

Herren-Anzüge u. Paletots taufen Sie gut und billig nur 2427 Neugasse 22, 1. Stck.

WALHALLA.

Samstag, den 1. Februar:



Gr. Karnevalsfest u. Ball

veranstaltet vom

Singchor des Königl. Theaters

zum Besten ihrer Unterstützungskassen; unter gütiger Mitwirkung erster Solokräfte des Königl. Theaters.

Eintrittskarten (Herren 3 Mk., Damen 2 Mk.) sind zu haben bei den Herren G. Wolf, Hofmusikalienh., Wilhelmstr., F. & G. Schellenberg, Kirchgasse u. Burgstr., A. Ernst, Nerostr., und an der Walhallakasse. Saalöffnung 8 Uhr, Anfang 9 Uhr. Vorschrift: Kostüm oder Ballanzug. 5933

Biophon-Theater

Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

Saharel

Doloretanz.

Robert Steidl - Arnold Riech

Tanzduett aus „Prinzessin Rosine“.

Marg. Wiedede humor. Solofzene „lachende Familie“.

Ständchen v. Richard Strauß.

Pantinenklub Original Grotesk-Szene.

Stummenarie aus „Carmen“.

Fahrt auf Berliner Hochbahn, - Schindendich, - Wilt's Bauber- staud, Echte Havana, - Doppelgänger. 163/175

Neujahrsparade 1908 vor dem Zeughaus in Berlin.

Advertisement for 'Alle Drucksachen' (All Printing Matters) featuring a portrait of a woman and text about printing services, including 'Druckerei des WIESBADENER General-Anzeiger' and 'Rotationsdruck von Massenaufträgen'.

Schmidt, Bürgermeister i. p.

Wiesbaden, Moritzstraße 72, 2. Stock. Telefon 3621.

Haltestelle der Elektrischen beim Landeshaus. Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grundbuchwesen.

Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit im Gerichts- und Verwaltungsdienste, vollkommen vertraut mit den örtlichen Verhältnissen, bitte ich meine Dienste in Anspruch nehmen zu wollen.

Gewissenhafte Wahrnehmung privater Interessen zugesichert:

- 1. Schätzung von Immobilien, Bewertung von Hypotheken-Briefen, Restausfälligkeiten; in Zwangsversteigerungen: Berechnung des Mindestgebots, Kaufgeldebelegung.
- 2. Aufnahme von Inventarien, Nachlass- teilung, Testamentsvollstreckung, lebenslänglichen Verpflegungsverträgen, Gütertrennungs- und Gesellschaftsverträgen, Hypotheken-Cessionen, Löschungen etc. etc.

Sprechzeit: Vormittags von 8 bis 11; Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. 4661

Diese Woche Marktplatz 22, 1. Stck. kommt ein großer Posten Wieslederstiefel sowie Kinderschulstiefel billig zum Verkauf. Rein Laden. 5.

Weyershäuser & Rübsamen,

17 Luisenstraße 17, 7978

empfehlen Bidets und Klosettstühle.

Achtung! Achtung! Achtung!

Prima Rindfleisch (alle Stücke ohne Ausnahme) 56 Pfg.
Lenden 80
Rostbeef 60
Kalbfleisch 70 und 75
Sausmacher Leber- und Blutwurst 40
sowie alle anderen Sorten Wurst billigst, empfiehlt

Mehlgerei Hirsch, Ziefenring.

Jeden Samstag abend von 6.30 Uhr ab:

Mehlsuppe,

alle Sorten frische Hausmacher-Wurst bei
H. Budach, Walramstr. 22.

Hotel-Restaurant Pfälzer Hof, Grabenstr. 5,

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

mit Klavier-Unterhaltung

wozu ergebenst einladet

Joh. Stubenrauch.

Empfehle eine reichhaltige Speisekarte, sowie einen vorzüglichen
Ausgangswein erster Firmen hier, per Glas 25 u. 35 Pf. 5987

Restaurant z. Lokomotive, Dohheimerstr. 146.
Großes Preisfischchen nur noch 5 Tage.
Gleichzeitig heute Samstag: **Gr. Schlachtfest,**
wozu frdl. einladet **Wth. Schaub,** Restaurant
„zur Lokomotive“, Dohheimerstr. 146. 5968

Thüringerhof,
Ecke Dohheimer- und Schwalbacherstraße.
Morgen Samstag: **Metzelsuppe.**
Es ladet freundlichst ein 5961
Joh. Rentmann.

Gasthaus z. „Stadt Biebrich“,
Albrechtstraße 9.
Heute Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet 5959
Georg Zinger.

Stadt Schwalbach.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu frdl. einladet 5956
H. Rodenheimer, Schwalbacherstraße 55.

Hotel-Restaurant Bingel.
Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet 5958
A. Fuhr.

Gasthaus z. neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet 5966
Karl Röder.

Gasthaus z. Mainzer Hof, Moritzstr. 31.
Morgen Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet 5962
Philipp Theis.

Zum Klosterhof, Dohheimerstraße 72.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet 5953
G. Kallmer.

Restaurant Westend-Hof, Schwalbacherstr. 32.
Morgen Samstag **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet 5991
Carl Ullrich.

Gasthaus zum Burggraf.
Heute Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet 5996
Fritz Schmitzer.

Restaurant z. Turngesellschaft.
Morgen
Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu frdl. einl. 5989
Geinr. Britting Stiffr. 1.

Junge Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose 28 Pf.
Breihbohnen	2 „ 30 „
Wachbohnen	2 „ 40 „
Erbsen	2 „ 40 „
Pflaumen, süß-sauer	2 „ 15 „
Leipziger Kleelei	2 „ 50 „
Spinat, Ia. Ia.	2 „ 50 „

Alle Kolonialwaren
Ia. Qualität, stets frisch und allerbilligst
Kölner Konsum-Geschäft,
Schwalbacherstr. 23. Weststr. 42.
Feldstr. 1. Karlstr. 35. 5975

Die kluge Hausfrau weiß, daß der Kuchen nur mit frischem
Backpulver gut gelingt.

Germania-Backpulver

ist das bekannteste, wohlschmeckendste Gebäck, bei leichtester An-
wendung. Paket: 10 Pfg., 6 Pakete 50 Pfg., stets frisch dazu er-
probte Rezepte gratis beim Fabrikanten

Apotheker **C. Portzehl,** Germania-Drogerie,
Rheinstraße 55.
3692

Nachtrag

Mietzgesuche

Zimmer

sucht anständ. Fräulein.

Offert. m. Preisang. u. B. J.
90 postlagernd Frankfurt. 204

Vermietungen

Gallgarterstr. 5, 4 Zimmer,

Küche, Bad, Balkon, Erker,
Elektr. und Gas, der Neuzeit
entsprechend, zum 1. April 1903
zu vermieten. 5943

Näheres dabeist part. 5943

Forster-Ring 7, schöne 3- und

4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh.
dab. Part. kein Gth. Schöne
Ausicht nach d. Taunus. 5971

Blücherstr. 29, Bld. find 3

mal 4 Zimmer mit Zubehör,
sowie 5 mal 3 Zimmer mit
Zubehör sofort zu vermieten.
Näh. Hinterb. b. Frau Waga-
ner, part. 5972

Reiterstr. 11, eine sch. Kronst.-

Wohn. im Gth. von 3 Zim.
mit od. ohne Garten z. verm. 899

Zahnstr. 5, 3-Zimmer-Wohn.

mit Zubehör, 3. Etage auf
sofort oder spät zu vermieten.
Näheres 1. Etage. 1497

Dortstr. 27, 1. 4-Zimmer-

Wohnung sofort zu vermieten.
Näh. Raden ad. 3. r. 5945

Dohheimerstr. 4, Gth. 1., eine

2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf
1. April zu verm. 5967

Dohheimerstr. 55, schöne 2-Z.-

Wohn. (Mittelst.) mit Gas,
Kohlenheizung per sofort oder
spät zu verm. Näh. B. 1. 1. 4776

Gallgarterstr. 5, 2 Zimmer,

gute Balk. im Seitenb. preisw.
zu vermieten per 1. April 1903
Näh. dab. Bld. p. 1. 5944

Wellstr. 47, Gth. 1. Et. 1.,

2 Zim. erh. Schlafstelle. 5988

Mollstr. 6, 2. gut möbl.

Zimmer zu verm. 5937

Sedanstraße 9, 3. r. schönes

einfach möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 5939

Bertramstr. 13, Gth. 2. Et.,

heißbare Mann. m. 2 Betten
zu vermieten. 5947

Drantenstr. 6, Bld. schön möbl.

Zimmer mit 1 oder 2 Betten
zu vermieten. 5940

Laden mit 11. Zimmer, am

liebsten als Bureau zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 76,
Part. links. 5968

Gallgarterstr. 7, Stallung für

1 Pferd mit Remise u. Futter-
raum auf 1. April zu vermieten.
Näh. Part. 5935

Offene Stellen

Schmiedegelle 5973

gesucht Dohheimerstr. 85, Beder.

Lehrling

mit guter Schulbildung zu Offern
gesucht.

Chr. Reiper, Webergasse 34.

Suche für meine Tochter (17

J. alt) Stelle in best. Hause als
Kochlehrling.

Gefällige Offerten bitte zu-
richten an Herrn H. Kaltwasser,
Willingen an der Saar. 202

Saubere Putzfrau

täglich 1 Std. gesucht
Friedrichstraße 48, 3.

Saubere Alleinmädchen ges.
Kaiser-Friedr.-Ring 72, 3. 5961

Ein Mädchen

kann das Bügeln gründlich un-
entgeltlich erlernen 5952

Näh. Reichstraße 2.

Kauzgesuche

Kaffendrank

zu kaufen gesucht.

Off. mit Maßangabe u. B. R.
a. d. Exp. d. Bl. erwünscht. 5979

Ein rentables

Geschäftshaus

in guter Lage unter günst. Be-
dingungen zu kaufen gesucht.

Näheres an 5969

Conrad Carl, Blücherstr. 11.

Verkäufe

Nähmaschine

für Schuhmacher oder Sattler
zu verkaufen 5964

Weichenburgstr. 1, 1. links.

Bettstelle, Sprungrahmen, Ma-

trage und Keil für 14 Mark zu
verkaufen 5990

Seckenstr. 11, Mühl. p.

Ein schöner

Stollwerkautomat

120 M., 1 vollst. Bett, pr. Kof-
baare 40 M., Bilder, Spiegel,
Banduhren, 6 Bettstellen mit
Sprung, Kleider- u. Küchens-
chränke, 2 Plüsch-Garnituren,
2 Chaiselongues, span. Wände,
Bajonnette, Luster u. Porz., 5
sehr gute Oefen, 2 Gasöfen,
Krippen und Kasten, Guckkäse
u. versch. bill. zu verk. 5955

Eleonorenstr. 3. Tel. 3930.

Verstärkendes

Gebild. Fräulein,

gesehen, klug, kinderl. und
händlich, wünscht Aufnahme in
best. Familie tagsüber zwecks
Vervollständig. im Kochen ohne
Gegenleistung. Vergütung: Off. u. B.
J. 100 postl. Frankfurt. 203

Eleganter Masken-Anzug

billig zu verk. 5957

Reichstr. 7, 1. r.

Kl. braune Hündin

langohrig, kurze Ruthe, auf den
Namen „Musi“ hörend, entlaufen.
Wiederbringer erh. Belohnung
Rheingaustr. 7, 1. Et. 5963

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten **echte**
Wiener Ballschuhe

in allen Größen und Farben in
denkbar eleg. Ausführung.
Anzulegen nur: 5995

22 Marktstrasse 22,

1. Etage.

Tel. 1894. Tel. 1894.

Zucht- u. Legehühner

Beste Eierleger,
verfende gut u. billig

M. Beder, Geflügelhof,

Widenau (Sieg) 36.

Preis: gratis u. franco.

138/111

Wiesbad. Fleisch-Konsum.

Gleich-Abschlag

Rindfleisch 48 Pf.

Häute u. Roastbraten 54 „

Lenden 80 „

23 Reichstraße 23. 5954

Achtung!

Pr. Rindfleisch 60 Pf.

Häute u. Roastbeef 66 „

Schweinefleisch 70 u. 80 „

Kalbfleisch 70 u. 80 „

5960 Helenestraße 24.

100 000 M. erste Hypothek

bis 60%, Tage auszuleihen. (Nur

Selbsttreffanten. 5918

Off. unt. J. S. 29 an die Exp.

dieses Blattes.

Konkurse.

Durch langjährigen erf. Sach-
mann werden bei Zahlungs-
schwierigkeiten, mit den Gläubig-
ern zur Verhütung des Konkurses
Vergleichsverhandlungen einge-
leitet und Zwangsvergleiche her-
beigeführt. 4999

Bureau für Rechtsfachen
Wiesbaden, Schornhorststr. 12.

Auskunfts-

Erteilung

in Rechtsangelegenheiten, Regu-
lierung von Erbschafts-, Teilungs-
und Geschäftssachen auch in den
verwid. Fällen. Aufstellung von
Inventarien (Bilanzen), Anfertigung
diesbez. Schriftsätze, Steuer-
reklamationen u. langjährige
selbständige Tätigkeit verbürgt
fachgemäße und gewissenhafte Aus-
führung ertheilter Aufträge. 4999

Bureau für Rechtsfachen
Wiesbaden, Schornhorststr. 12.

1000 Geld-Automaten

feinster Ausführung, sicheres
Geld, Patent-Münzprüfer, tabel-
lose Funktion, sofort ab Fabrik.
8 Tage Probe.

M. Oppenheimer, Köln,

An den Dominikan. 1. 5.

Automatenfabrik.

Evangel. Vereinshaus,

Platterstr. 2.

Kaiser Geburtstags-Feier

des

Evang. Männer- u. Jünglingsvereins,

Sonntag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, im

großen Saale des Evang. Vereinshauses: **Musik u. Ge-**

sangsvorträge, Deklamationen, Festgespräch:

„Das Soldatenheim“,

Ansprachen.

Jedermann ist herzlich eingeladen. 5974

Bekanntmachung.

Sonntag, den 25. Januar cr., mittags

12 Uhr, versteigere ich im Hause Kirchgasse 23 hier:

1 vollst. Bett, 1 Plüsch, 1 Flügel, 1 Sekretär, 4

Divans, 1 Damenschreibtisch, 7 Kleiderschränke, 1

Küchenschrank, 4 Vertikos, 1 Bücherschrank, 17 Bände

Meyers Konver. Verikon, 4 Kommoden, 3 Sofas,

1 Garnitur, 2 Toiletten, 1 Papagei, 2 Regulatoren,

2 Nähmaschinen, 1 Gasherd, Tisch, Spiegel, Bilder

u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,

Gerihtsvollzieher. 5994

Öffentliche Versteigerung.

Sonntag, den 25. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr,

werden im Pfandlehale, Kirchgasse 23 hier:

1 Küchsch., 2 Schreibstische, 1 Sekretär, 3 Marmortische, zwei

Kleiderschränke, 2 Sofas, 2 Stühle, 1 Spiegel, eine

gr. Partie die. Weine, Liköre u. Sekt u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. Januar 1903.

Habermann, Gerihtsvollzieher.

Heute wird

jung. Pferdefleisch

5 jähriges

Ia. uue Ia. Qualität ausgeschrieben.

G. Ullmann,

Tel. 3214. Nur 12 Manergasse 12.

Gleichzeitig empfehle sämtliche Sorten

Wurstwaren.

Milch in Eimern, Hauptstr. 4. 5980

Cognac, Rum, Liköre,

Punschextrakte,

Limonadensirupe

macht man selbst am besten aus

Mellinghoff's Essenzen

in Originalflaschen à 75 Pfg.

Man erzielt **ausserordentliche Ersparnis**, ganz

einfache Herstellung unter Garantie des Gelingens, wunder-
vollen, reinen, aromatischen Geschmack, **vorzügliche Be-**

kömmlichkeit.

Umsonst bekommen Sie in unsern Niederlagen eine
praktische Anleitung zum Gebrauch von Mellinghoff's Essenzen,
betitelt:

„Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“,

welche über 100 Rezepte enthält.

NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's

Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewähr-

testen. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen

Nachahmungen nicht irre führen, sondern nehme nur

* Vom Land. Es ist wieder die Jahreszeit herangekommen, in welcher den Besitzern von Grundstücken und Gärten im eigenen und im allgemeinen Interesse die Pflicht erwächst, die an den Bäumen, Sträuchern und Hecken befindlichen Raupen nester abzuschneiden und zu verbrennen, damit die in den Nestern überwinterten Raupen des Goldbästers und des Baumweißlings im kommenden Frühjahr an Blüten und Blättern keinen Schaden anrichten können. Ferner sind zurzeit die auf den Ästen und Zweigen der Obstbäume wachsenden Misteln zu entfernen. Diese Schmarogerpflanzen sind auf den unbelaubten Bäumen sehr leicht an ihren immergrünen Blättern erkenntlich. Schließlich möge jezt jeder Obstbaumbesitzer die Entfernung und Verbrennung der abgestorbenen Bäume sowie der bürren Äste und Aststumpfen vornehmen, denn alles dürre und abgestorbene Holz bietet insbesondere während des Winters den dem Obstbau schädlichen Insekten und Schmarogern einen willkommenen Aufenthalt. Die an den Bäumen entstehenden Sägechnittwunden, sowie die sonstigen von Ackergeräten, Vieh u. s. w. an der Rinde verursachten Verletzungen sind zum Schutze gegen Pilz- und Fäulnisbildungen mit Steinflohter zu bestreichen. Etwaige in den Stämmen und Ästen der Bäume enthaltenen Löcher müssen gereinigt, bis auf das gesunde Holz ausgeschnitten und mit einem Gemisch von Steinflohter und Lehm ausgefüllt werden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Ein Buchhändlerjubiläum.

Am heutigen Tage vollendet Herr Buchhändler Carl Hensel in seltener körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr. Von Freunden und Verwandten wurden dem Jubilar Blumenpenden und Glückwünsche übermittelt. Der so Gefeierte lebt seit einem halben Jahrhundert in unserer Stadt. In Jahrzehnte langer Arbeit brachte er die älteste literarische Firma Wiesbadens, J. Lang u. Hensel, gegründet 1843, zu hohem Ansehen. Die Buch- und Kunsthandlung (seit Wilhelmstraße 28) bestand bis in die 90er Jahre im eigenen Geschäftshause in der Langgasse. Eine Anzahl hervorragender Buchhändler ist unter Herrn Hensels Leitung ausgebildet worden, z. B. Brodhaus, der Leiter der Leipziger Weltfirma, Wetters in Heidelberg, einer der populärsten Buchhändler Deutschlands, Sortimenter Kochmann in der Taunusstraße u. a. m.

Seit einem Jahrzehnt hat sich Herr Hensel vom Geschäft zurückgezogen und widmet sich künstlerischen und philantropischen Bestrebungen. Er ist lebenslängliches Mitglied des Unterstützungsvereins deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen, ferner Kassierer der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und im Vorstand des Vereins der Künstler und Kunstfreunde.

Der allgemein beliebte und geachtete Jubilar beschließt seinen Lebensabend einsam. Vor kaum Jahresfrist stand der Greis an der Bahre seiner Gattin, die ihm die treueste Begleiterin durchs Leben war. Möge dem vielseitig gebildeten, schlichten Manne ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

M.-n.

LOKALES

* Wiesbaden, 24. Januar 1908.

* Nassauer Sängerbund. Der Nassauer Sängerbund feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum. Als Festort wurde Niederrahnstein bestimmt. Der dortige Gesangsverein „Eintracht“ hat das Arrangement der Festlichkeiten übernommen. In der letzten Hauptversammlung dieses Vereins wurden als Festtage der 28. und 29. Juni gewählt. Das Fest soll sich ähnlich wie ein Wettstreit gestalten. Jeder Verein singt am ersten Tage zwei selbstgewählte Chöre, die von einem Preisrichterkollegium gewertet und für die statt Preise Ehrenkunden verliehen werden. Am zweiten Tage ist ein Frühlingskonzert vorgesehen, sowie Ausflüge in die schöne Umgebung.

* Oberbayerisches Volksfest. Der Männer-Turnverein wird am 2. Februar in seiner Turnhalle, Platterstraße 16 ein oberbayerisches Volksfest nach Kirmes veranlassen. Das oberbayerische Gebirgsfest, welches der Verein im Jahre 1907 festlich begangen hat, wird der Einwohnerlichkeit noch in angenehmer Erinnerung sein und ist zu erwarten, daß das diesjährige bayerische Volksfest dem Gebirgsfest nicht nachstehen wird. Die architektonischen Arbeiten hat das Vorstandsmittglied des Vereins, Herr Architekt Carl Loh, übernommen. In den einzelnen Ausschüssen herrscht jezt schon rege Tätigkeit, um das Fest zu einem recht glanzvollen und originellen zu gestalten.

* Literarische Gesellschaft. Den bisherigen Familienabend dieses Winters, an denen uns der allzeit rührige Vorstand schon so manche Belanntschaft mit aufstrebenden und tüchtigen Künstlern vermittelt hatte, schloß sich die gefrige, sehr gut besuchte Veranstaltung in würdiger Weise an. In Fräulein Hermine Schröder, welche die Darbietungen mit Chopins „Fantasie improprie“ einleitete und mit dem Klavierportrog „Murmeln des Lüftchens“ von Jensen-Nieman beschloß, lernten wir eine tüchtige Klaviervirtuosin kennen, deren feinfühliges und technisch abgerundetes Spiel sich auch in der diskreten Behandlung ihres Instrumentes bei Begleitung der Liedervorträge von Fräulein Pina Wendel zeigte. Diese uns schon von früher her rühmlich bekannte Sängerin erfreute die Zuhörer mit der Arie der Hagar aus dem „Freischütz“ (2. Akt) und erntete stürmischen Applaus nach Wiederhabe mehrerer Lieder von Schubert, Heine, Strauß u. a. Der deklamatorische Teil lag in den Händen von Frau Ella Wilhelm, welche zwei Hochobramen von Meerheimb mit liebevollem Verständnis zu Gehör brachte und von Herrn Hans Wilhelm, der durch seinen packenden Vortrag des „Streiks der Schmiede“ von Coppee die Zuhörer wie immer zu fesseln wußte. Den Schluß des „dramatischen Abends“ bildete die Darstellung einer Episode aus Schillers Leben in Oggersheim. Der Verfasser, Herr Theodor Gölz, sowie die Darsteller, Herr Wilhelm als Schiller, Herr L. Lepper, Herr A. Rhode, Fräulein von Grotthaus und Frau Wilhelm ernteten allseitigen Beifall und Dank, den Herr Geheimrat Prentius im Namen der Zuhörer in treffenden Worten zum Ausdruck brachte.

* R. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Jezt, wo in weislichermendem Reiz die Bäume dastehen, als ob weiße Frühlingsblüten über sie ausgestreut, da treibt es den Taunusklub hinaus zu Bergeshöhen. Doch nur zu einem kleinen Ausflug ladet der Klub, zu einem fröhlichen, freudenreichen Wintergang nach Wehen. Pünktlich 2 Uhr kommenden Sonntag, 26. Januar, wandern die Teilnehmer von der Gasse vor- und Bahnstraße ab unter Führung der Herren Fischer und Nagel durch das Kesselbachtal hinauf zum Altenstein und dann wieder hinab nach Wehen, wo in dem Gasthaus „zur Post“ Einkehr gehalten wird. Der Rückmarsch wird über die Platte unternommen, auch kann von Dahn die Bahn benutzt werden.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Westermalkklub hat am Samstag, 25. Januar einen Herrenabend bei Mitglied Fr. Pauls, Gasthaus „zum stumpfen Tor“.

Verein der pens. Reichs- und Staatsbeamten (Ves.-V. Wiesbaden). Am 27. d. M., abends 7 Uhr findet im oberen Saal des Restaurants „Friedrichshof“ die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs statt, wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Wiesbadener Beamten-Verein hält zur Waisers-Geburtstagsfeier nächsten Sonntag, abends 8 Uhr in der „Wartburg“, Schmalklocherstraße, einen Festkommerz ab.

Spredialaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gar keine Verantwortung.

Das Pferdefleisch.

Mancher schüttelt sich, wenn er dieses Wort liest und bringt es in seiner Phantasie mit seinem Magen in Verbindung.

Vorurteil, verehrter Leser! Vorurteil! In Hinblick auf die „armen“ Leute möge mir eine kleine Bepfischung gestattet werden.

Wenn ich die „armen“ Leute besonders betone, so geschieht es nicht in dem leicht mißzuverstehenden Sinn, daß ich den Unbemittelten etwas Unappetitliches zumute, wozu sich zu scheuen die kultivierte Bevölkerung ein Verrecht habe. Ich hoffe vielmehr, dahin richtig verstanden zu werden, daß ich den armen Leuten nicht das anscheinend Schlechtere empfehle, weil es etwa „gut genug“ für sie wäre, sondern das Ebenbürtige, weil es billiger ist.

Das ist die wirtschaftliche Seite, der ökonomische Gewinn des Pferdefleischgenusses. Der weit höher zu bewertende Gewinn ist aber der ethische: daß die Einbürgerung dieser Fleischweise veredelnd auf das Menschengemüt wirken werde — wenn auch anfangs mehr aus praktischen als idealen Gründen — nämlich die Auszählung der armen Tiere bis zur Todesnot zu verhüten. Wir Tierfreunde sind vorerst gerne zufrieden, wenn überhaupt eine menschenwürdige Behandlung der Tiere stattfindet; und daß dies erst recht bei den Nutztieren geschieht, liegt ja im Interesse der Tierhalter. Daß dann noch und noch — dank der aufopfernden Liebe vieler Tierfreunde und der Bemühungen der öffentlichen Presse und der Schulen — diese Behandlung Gemütsache werden wird, das darf man doch wohl von der Menschenwürde erwarten! Wir haben Geduld! Der gute Wille, an der Arbeit der Tierfreunde mitzuhelfen, wird auch das Seine dazu tun können.

Q. R.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Verfall zurückbleibende Kinder, sowie blasse, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Präparatmittel mit großem Erfolg Dr. Komme's Spermatozogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Komme's Spermatozogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufpassen.

Brate nur mit Kunerol.

In jedem besseren Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft zu haben.

136/111

Wiesbad. Unterstüßungsbund
(Sterbekasse).

Erste ordentliche Hauptversammlung

Samstag, den 25. Januar 1908, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Germania“, Heleneustr. 25.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Festsetzung des Gehalts des Rechners.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes:
 - a) des Rechners (Der bisherige Rechner lehnt eine Wiederwahl ab).
 - b) des stellvertretenden Vorsitzenden.
 - c) des stellvertretenden Schriftführers.
 - d) von 4 Beisitzern.
5. Wahl der Kassenrevisoren.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Beschlußfassung wegen Auszahlung einer Sterbeunterstützung.
8. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen erjucht

5705

Der Vorstand.

Wegen Räumung

Herbst- und Winter-Schuhwaren

verkaufte den Restbestand, welcher aus mehreren Gelegenheitskäufen herrührt, nur elegante Ware für Herren, Damen und Kinder in Vorfall, Chevreau und Wiedel, sehr mod. Fasson, nur selbste Qualitäten, zu außerordentlich billigen Preisen. Darunter befinden sich Schuhwaren Goodyear-Welt mit Originalstempel, Rahmenarbeit und System Handarbeit, Moc. Ray, samt sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in schwarz und farblich. Die Auswahl ist enorm groß und die Preise sind wie von jeher bekannt

fabelfhaft billig

Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe
fein Laden, Marktstraße 22, 1, fein Laden,
im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma Rud. Wolf.
Telephon 1894. 4446

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines großen Lagers verkaufe ich 12 kompl. Schlafzimmer von 240 Mk. an, hochleg. Salons in Mahagoni, 6 kompl. Speisezimmer, sowie alle Arten Vertikals, Schränke und Kuchenschrank, auch einzelne Betten, Stühle.

10-20 Prozent Rabatt.

J. Stiefvafer, Bismarckring 19.

Zur Confirmation schwarze und weiße Stoffe in großer Auswahl

Langgasse 20. J. Hertz, Langgasse 20.

Jeder Wohnungssuchende
erhält den Wohnungs-Anzeiger des
Wiesbadener General-Anzeiger
vollständig gratis in unserer Expedition
Marritiusstraße 8. :: Telephon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. • Telephon 708 563
Hochrenter Verkauft von Miet- und Kaufobjekten auf Ver

Vermietungen

5 Zimmer.

Loreley-Ring 3, im Eckschloß, herrliche freie Lage, großartige Aussicht a. d. Taunus, sind herrschaftlich ausgestattete 2, 3, 4, 5, 6 u. 8-Zim.-Wohnungen per 1. April zu verm. Näh. Loreley-Ring 10, od. Dohheimerstr. 56, R. 5197

Poststr. 27, Erdgesch., schöne 5-Zim.-Wohn. zu verm. 5465

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. (L. u. 3. Stock) zu vermieten. Näheres Räderstraße 35. 5011

Kapellenstr. 5, 1, neu einger. möbl. Wohn. von 4-5 Zim. mit Küche, auch einz. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 5772

Im Hause Loreley-Ring 10, sind herrschaftl. ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od. 1. April zu verm. 4954

Hädeheimerstraße 20, 1. Et. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2757

3 Zimmer.

Dohheimerstr. 59 (Neubau), schöne 3 u. 2-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per sofort zu verm. 5253

Dohheimerstr. 81, Neub. Wdh. schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 82, vorzügliche 3-Zimmer-Wohnung, 2 Et. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Wdh. 1. Et. 6712

Dohheimerstr. 107, Wdh., 3-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. 1. r. 5547

Neubau Wdh., Loreley-Ring 7 (obere Dohheimerstr.), zw. 114 u. 116, schöne 3 u. 4-Zim.-Wohn. p. sofort zu vermieten. 3265

Stivillerstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Dez. zu verm. Näh. part. r. 5859

Gneisenaustr. 12, Vorder- u. Hinterh., sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. 1944

Goldgasse 18, Laden, 3 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. sofort zu vermieten. 5764

Goldgasse 18, Laden, 3 Zim., m. Zubeh. sof. zu verm. 5763

Neubau Dallgarterstr. 8, 3-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., preisw. zu verm. Näh. daf. 6717

Sermannstr. 21, bei Wiegand, 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. 4795

Hädeheimerstr. 6, 1. u. 2. Et., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, 2-3-4-Zim. u. reichl. Zubeh. mit Lagerraum per 1. April zu verm. Näh. v. l. 1753

Hädeheimerstr. 9, Neubau, 3- und 2-Zimmer-Wohnungen m. Balkon u. Erker, Frontpforte, von 2 u. 1 Zimmer, sowie Wdh. m. Wohn. zu verm. Näheres im Hause. 5709

Altehrstr. 15, 3-Zim.-Wdh. mit Bad, Gas u. elektr. Licht, Mansardzimmer auf gleich od. 14. 1908 zu verm. 5674

Marktstr. 11, bei Schöndel, eine Wohn. (2 St.), 3 Zimmer, Küche, Hth., beste Geschäftslage, an zahlungsfähige Mieter per sofort oder später zu vermieten. 5581

Moritzstraße 7, Wdh., 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entsprechend zu vermieten. 2954

Hädeheimerstr. 17, 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entsprechend zu vermieten. 2954

Hädeheimerstr. 26, 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend ausgest. zu verm. 2326

Scharnhorststr. 12, 3-Zim.-Wohnung Wdh. 1. Et. per sofort zu vermieten. 78 2

Schwalbacherstr. 79, 1. 3 Zim., Küche u. Manf. zu verm. 5887

Dallgarterstr. 7, Wdh., 2-Zim.-Wohn., part. u. Dachf., zu verm. Näh. Wdh. part. 1753

Eine schöne 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, sofort zu verm. Gasthaus zum Güterbahnhof West. 4824

Bahnhof Dohheim (schöne 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, Preis 400 Mk., sofort oder per sofort zu verm. Näh. Rheinstr. 43, Blumenl. Wiesbaden. 5858

3 Zimmer u. Küche am Bahnhof Dohheim sofort zu verm. Preis 350 Mk. 9011

Näh. Rheinstr. 43, Wiesbaden, Dohheim, 3-Zimmer-Wohnung, Balkon m. Zubeh. u. Manf.-Wohnung, nahe der elektr. Bahn, zu verm. 4935

Näh. Wiesbadenerstr. 34

2 Zimmer.

Blücherstr. 3, Hth., Manf., 2 Zim. u. Küche an 11 Familie zu verm. Näh. Wismarstr. 24, 1. Et. l. 9931

Dohheimerstr. 69, in dem Vorderh. eine Frontpforte-Wohn. von 2 Zimmern m. Zubeh. u. im Hinterhaus eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 2-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. Näh. Vorderh. part. 7363

Dohheimerstr. 107, Hth., 2-Zim.-Wohn. per sof. zu verm. Näh. Wdh. 1. r. 5548

Dohheimerstr. 109, 2 u. 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr., sofort oder später bill. zu verm. Näh. Neubau Daffel. 6111

Goldgasse 18, Laden, 2 Zim., Küche u. Zubeh. sof. zu vermieten. 5766

Goldgasse 18, Laden, 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 5765

Dallgarterstr. 17, Wdh., 2-Zim.-Wohn. m. Küche und Keller per 1. April zu verm. Näh. im Spenglerladen. 5472

Kellerstr. 10, Manf.-Wohnung, 2 Zim., Küche, sof. an ruhige Mieter zu verm. Näh. dafelbst. 1. l. 3244

Altehrstr. 15, 3-Zim.-Wdh. im Abbruch zu vermieten. 5675

Näh. dafelbst.

Loreley-Ring 8, Neubau, links der oberen Dohheimerstr., 3-Zim.-Wohn. m. Balk. u. reichl. Zubeh. im Hth. zu verm. 4962

Näh. dafelbst.

Loreley-Ring 10, Hth., schöne 2-Zimmer-Wohnungen für sof. oder später preiswert zu vermieten. 5196

Näh. dafelbst.

Lothringergasse 5 u. 6, Wdh., 2-Zim.-Wohnung von 400 Mk. an 3-Zim.-Wohn., Gas, Bad, von 520 Mk. an zu verm. 2287

Näh. part. b. Hauseigentümer.

Dachwohnung, 2 od. 3 Zim.

und Küche, per 1. Nov. zu verm. Näh. Moritzstraße 28, Räderstr.-Laden. 9473

Hädeheimerstr. 13, 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterh. 9760

Platterstr. 8, 2-Zim.-Zimmer Küche u. Keller per 1. April zu verm. Näh. Part. 4843

Hädeheimerstr. 17, Hinterh., 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Wdh. 1. links. 6324

Neubau Ede Römerberg u. Schachtstraße 26 2-Zimmer u. Küche per 1. Februar 1908 zu vermieten. 5481

Hädeheimerstr. 36, Neubau 3-Zim. 2-Zimmer-Wohn. sofort oder später zu verm. Näh. dafelbst. oder Wdh. 16 bei Berghäuser. 1875

Schachtstr. 30, Dachw. 2 Zim. und Küche sofort zu verm. Näheres part. 4957

Scharnhorststr. 12, 3-Zim.-Wohnung zu vermieten (Wdh.). 3349

Eisingasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Hinterh.) mit Küche im Gasabfluß per sofort zu vermieten. 1008

Weilstraße 13, kleine Frontpforte-Wohnung zu verm. 5876

Sonnenberg, Kapellenstr. 2, bis 3, hinter der Wilhelmshöhe, 2 u. 3-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. und Garten (170 bis 350 Mk.) zu verm. Näh. dafelbst. 4489

Eine schöne Wohnung, 2 Zim mit Balkon und Küche zum Preise von 250 Mk. einschließl. Wasser und Gas per sofort zu verm. Näh. Wdh. 1. Et. 3-99

Hädeheimerstr. 12, 2-Zim.-Wohn. 1 Balkon sofort billig zu verm. Kann auch Stallung m. Futterraum dazugeb. werd. Näheres Hädeheimerstr. 17, part. 670

Bierstadt, Talstraße 7, sind mehrere 2-Zimmer-Wohnungen nebst Zubeh. u. Wasserleitung zu vermieten. 325

Dohheim, Wiesbadenerstr. 41, n. Bahnhof, schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4095

Näh. part. links.

1 Zimmer.

Goldgasse 18, Laden, 1 Zim., u. Küche per 1. April zu vermieten. 5767

Girischgraben 4, 1 Zim., Küche u. Keller zu verm. 1892

Platterstr. 24, 1 Zimmer, Küche u. Keller im Abbruch sofort zu verm., monatl. 16 Mk. 5830

Hädeheimerstr. 17, Hth. 1 Zim. u. Küche zu verm. 2953

Näheres 1. Et. l.

Moosstr. 22, Vorderh. großes Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. 5702

Näheres 1. Et.

Sedanstr. 5, Hth. 1 Zimmer und Küche per gleich oder später zu vermieten. 255

Waldmstr. 23, große Dachw., 1 Zimmer u. Küche, Keller auf 1. Februar zu verm. Näh. im Laden. 5724

Möblierte Zimmer.

Blücherstr. 33, Wdh. 1. Et. r. findet ein anständiger junger Mann bill. Logis. 5907

Blücherstr. 7, 2 r. schönes Logis, 250 die Woche zu vermieten. 5710

Blücherstr. 26, 3. Et. links, ein möbl. Zim. zu verm. 5824

Blücherstr. 30, Hochpart., ein möbl. Zim. f. 16 Mk. an einen Frn. od. Dame zu verm. 5773

Gneisenaustr. 32, 2. Et. rechts, ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 5890

Frankenstr. 15, 1. l. möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 anständ. Herren zu verm. 7075

Frankenstr. 27, 3. Et. l., ein reines Erb. erh. Logis. 854

Friedrichstr. 30, erh. reines Erb. Kost und Logis. 5724

Karlstr. 9, Part., ein bef. Arbeiter kann sch. Schlafstelle erhalten. 5205

Karlstr. 30, Hth. p. möbliertes Zimmer zu verm. 5241

Karlstr. 37, 1. r., erh. junger Mann gute Kost u. Logis für 10 Mk. pro Woche. 5941

Kirchgasse 49, 3. Et. r., möbl. Zimmer zu verm. 4800

Mauerstraße 8, 1. Et., Zim. mit Pension von 50 Mk. an monatl. zu verm. 5487

Dranienstr. 12, 1. Et., 2 sch. möbl. Zim. zusammen oder einzeln zu verm. 5629

Schwalbacherstr. 49, möbl. Zimmer mit od. ohne Kost per sof. oder später zu vermieten. Näh. Part. 9955

Tannuistr. 31, Frontpforte einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 5898

Waldmstr. 33, Wdh. 2. Et. l., gutes u. einf. möbl. Zim. billig zu verm. 5387

Waldmstr. 3, 3. Et. möbl. a. Zimmer frei. 3927

Waldmstr. 11, b. Räder möbl. Zimmer zu verm. 5706

Waldmstr. 32, Hth. p. möbl. Zimmer bill. zu verm. 5823

Läden.

Neubau Weg, Dohheimerstr. 28, schöner Laden mit Zubeh. od. L. u. A. sof. oder später zu vermieten. Näh. dafelbst. 8782

Geladen m. 3 Schaufenstern Dohheimerstr. 19 sofort zu verm. Der Laden ist der Lage entspr. für Spezialgeschäfte aller Branchen sehr geeignet, dafelbst Lagerraum ca. 3200 qm sofort zu verm. 5904

Schöne Läden.

Ede Kaiser- u. Weisenburgstr., mit Lagerräumen, Ladenzim. u. 2 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. dafelbst. od. Baubureau, Anst.-straße 2. 5691

Goldgasse 15, Laden mit Ladenzimmer mit oder ohne 4-Zim.-Wohn. zu verm. 4439

Schöner Laden

sofort od. später zu verm. Näh. Drogerie Moos, Wieg.-gasse 5. 5352

Der seit 15 Jahren von Herrn Krell innegehabte Laden Ede Taunusstr. u. Geisbergstr., bis-a-bis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 800 Quadratmeter Fläche, som. entsprechende Nebensäume. Näheres Taunusstr. 13, 1. Et. 6457

Waldmstr. 6, Ede Rheinstraße, zwei Läden per sofort zu verm. Näheres 1. Etage. 5462

Waldmstr. 1, ist der Schuhladen (Schuhsohlerei) per 1. April zu vermieten. 5463

Geschäftslöcher.

Bäckerei u. Konditorei

mit Laden u. schöner 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten oder zu verkaufen.

Offerten unter R. 4790 an die Exped. d. Bl. 5676

Eine gangbare Bäckerei in der Nähe von Wiesbaden ist krankheits halber m. Verkaufsrecht zu vermieten. 5829

Offert. unter M. R. 20 an die Exp. d. Bl.

Kolonialwarengeschäft mit Einrichtung, hübsch. 2-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. z. Preise von 800 Mk. zu verm. Näh. F. Wenzel, Poststr. 19. 5841

Werkstätten etc.

Kastellstr. 10, eine Halle und Lagerraum zu verm. 3067

Loreley-Ring 10, 2 Werkst., Lagerräume, Bierkeller per 1. April oder sofort zu vermieten. 4953

Für Bäckerei, Separ. Wasch- küche nebst Backraum per sof. zu verm. Bleiche ganz in der Nähe. Näheres 1723

Poststr. 19, 4.

Trockene helle Lagerräume und Werkstätten billig zu vermieten. Näh. Wdh. 1. Et. links. 9073

Neubau Ede Römerberg u. Schachtstraße 26 1 sch. helle Werkstatt für jedes Geschäft passend, sofort zu verm. Näh. bei G. Koch. 5482

Lagerplatz,

ca. 50 Quadm. per sof. zu verm. Off. unter L. 5873 an die Exp. d. Bl. 5874

Pensionen.

Villa Grandpair,

Emmerstr. 15 u. 17. Telef. 3613. Familien-Pension 1. Ranges. Eleg. Zimmer, großer Garten, Bäder, vorz. Küche Jede Diätform. 8067

Grundstück-Verkehr
Gesuche und Angebote

Eine sehr gut gehende, in best. Lage der Stadt Mainz gelegene

Bäckerei

Eckhaus
ist mit sämtlicher Privat-Kundenschaft, Inventar, Pferd mit Wag., Familienverhältnisse halb zu verkaufen. Die Bäckerei hat elektr. Betrieb. Auch befindet sich in d. Hause gutgeh. Wirtsch. Mietseinn. 8000 Mk. Verkaufspr. 135 000 Mk. Näh. in der Exp. d. Bl. 5620

Zu verkaufen od. zu vermieten sind die neuerbauten

Villen

Schützenstr. 16 u. Walfmühlstr. 55, gesunde Lage am Walde (elektr. Bahn), mit jedem Komfort, auch den vornehmsten Ansprüchen genügend. Erdgesch. u. Obergesch. je 4 bezw. 5 gr. Zimmer, Wintergarten u. mit vielen Nebenräumen, eine davon mit Auto-Garage. Näh. b. Eigent. tamer J. F. Häder, Wilhelmstraße 24. Tel. 2734. 9427

Baumstr.
Hädeberg Schützenstraße zu verkaufen. 4870

Näh. Adlerstr. 41, 1. Et.

Hypotheken-Verkehr
Gesuche und Angebote

Hypothek
an 2. Stelle von 16 000 Mk. sof. gesucht. Off. u. J. 4544 an die Exped. d. Bl. 4544

Geid-Darichen ohne Bürgen gibt schnellst. (Kautionszahlung) Marfus, Berlin, Bornholmerstraße 1 (Nähp.). 194

Hypothekenkapital

an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an Vereinsmitglieder zu verg. n. durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins, Luisenstraße 19. 6630

Hübsche Villa,

Kasselerstraße 11 (Waldhöhe) gelegen, mit allem Komfort ausgestattet, äußerst bill. zu verkaufen. Näh. Architekt Meurer, Luisenstraße 31, l. Et. 9396

Gelegenheitskauf.

Nähe bei Wiesbaden ein Wohnhaus mit 10 Zimmern, großem Weineller, Kellerhaus mit Garten (60 edle Obstbäume), herrl. Aussicht auf den Rhein, Eiserbahnhalb. bill. mit oder ohne Weinberge zu verk. 5730

Off. erb. unt. J. D. 101 an die Exp. d. Bl.

Die Villa Cheruskerweg Nr. 8, Ede Römerweg, Wdh., Höhe (Haltest. Schillerstr.), enth. gr. Diele, 6 Zimmer, Küche, Veranda, 2 Erker, Balk., Kellerräume, Heizung, kompl. Badeneinricht. u. für 30 000 Mark zu verkaufen. Näh. dafelbst. 5489

Ein noch neues massiv gebautes

Haus

in besserer Lage Bierstadt mit Boden, Verhältnisse und schönem Lagerraum (Gas und Wasserleitung) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. erb. unt. J. D. 101 an die Exp. d. Bl.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, dem 25. Januar d. J., vor-

mittags 9.30 Uhr anfangend, wird im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt 6 u. 8 Bodenwaag und 12 Hämmer-

eisen, folgendes Nutzholz verkauft:

Eichen: 191 Stämme mit 85,06 fm, darunter starke Stämme,

Buchen: 19 " " 14,91 "

Erlen: 38 " " 11,08 "

Kiefern: 128 " " 78,20 " darunter schöne Schnestämme,

Eichen: 19 Stangen l. Al.

Am Mittwoch, den 29. Januar d. J., vor-

mittags 9.30 Uhr anfangend, wird in den Distrikten 8 Bodenwaag und 12, Hämmerreisen folgendes Brennholz

verkauft:

Eichen: 25 rm Schichtnutzholz (Biahl- und Postenholz),

6 " Scheitholz, 28 rm Anspülholz, 450 Well.,

Buchen: 132 " 112 " 3350 "

Erlen: 33 " Schichtnutzholz 10 rm " 75 "

Kiefern: 14 " " 14 " 10 " Anspül,

450 Wellen,

Birken: 350 Gebund Reiser.

Sammelplatz der Käufer ist am Forsthaus Rhein-

blid.

Schierstein, den 22. Januar 1908.

Der Bürgermeister. Schmidt.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. Januar 1908, vor-

mittags 10 Uhr beginnend, gelangt im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt „Sichter“ Nr. 4 folgendes Gehölz zur

Versteigerung:

a) Nutzholz:

33 Eichen-Stämmchen mit 11,76 Festmtr.,

25 Rmtr. Eichen-Nutzknüppel;

b) Brennholz:

3 Rmtr. Eichen-Scheit,

13 " " Anspül,

220 Stck " Wellen,

254 Rmtr. Buchen-Scheit,

140 " " Anspül,

3010 Stck " Wellen.

Sammelplatz im Distrikt 4 „Sichter“ (Jögen. „Dielgen-

triech“) bei der Schuchhütte.

Sonnenberg, den 22. Januar 1908.

Der Bürgermeister: Buchelt.

5884

Freibau.

Samstag, morgens

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition, Maurikussstraße 8, angehängt. Von 4 1/2 Uhr nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition veröffentlicht.

Stellengefuche

Junger Küfer sucht Stelle, auch als Ausbiller. 5807
Näh. Schulberg 21, 4. St. r.
Fräulein im Nebenb. v. f. Beschäftig. v. 2-6 Uhr nachm. Offerten unter G. K. 2 Hauptpostlagernd. 5886

Offene Stellen

Männliche Personen.

Gärtnergehilfe
gesucht bei Rath. Merten, Dohlemerstraße 160. 5780
Intelligenter Junger Mann
ab. Mädchen aus guter Familie, zur Ausbildung gesucht gegen fl. Vergüt. Schreibmaschinenhaus Stritter, Stellennachw., Wiesbad. Röderallee 14 u. Kirchg. 38. 5257
Gesucht 5588

Hausdiener ohne Kinder
der die Hausarb. gründl. verst. Näh. Arbeitsnachweis, Rathaus. f. Gesucht werden: Kutscher, Diener, Gärtner, Verwalt., Stellmacher, Schmiede, Drech., Schlosser, Aufseher, Techniker, Regelmelter, Maschinist, Geschäftsführer, Buchhalter, Klemmer, Lagerb., Kupferschmiede, Oberkammer, Mechaniker, Schleifer, im Deutschen Stellennachweis Frankfurt a. M. Saalburgstr. 31. (Näh.). 201

Lehrling
für Bureau und Weinellerei gegen Vergütung zu Ostern gef. Offerten unter 2. 5926 an die Exped. d. Bl. 5926

Ordentl. junger Mann
zur gründl. Erlernung der Zahn-technik gef. Wilh. Sander, Maurikussstraße 10, 2. 5622

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht Schild's Zentral-Drogerie, Friedrichstraße 16. 5365

Lehrling
mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht 5871
August Engel Hofst., Launstraße 12/16.

Lehrling
mit guter Schulbildung für kaufm. Bureau gesucht. 5098
S. Dohlewein, Schmalbacherstraße 41.

Braver Schlosserlehrling
gesucht 5098
S. Dohlewein, Schmalbacherstr. 41.
Lehrlinge zu Ostern f. Büro
und Buchführung gesucht von
Sch. Brodt & Sohn, 5115
Installations-Ges. für Gas-, Wasser- u. elektr. Anlagen, Wiesbaden, Dranienstraße 24.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht von
Sch. Dohlewein & Sohn, 5026
Güterwarenhandlung,
Ecke Weber- u. Saalgaße.
Lein Schreinerlehrling
gesucht 5946
Schachtstraße 25.

Schreinerlehrling
gef. Jacob K. Kler jr., 5531
Schreinermeister, Balanstraße 32.
Küchenlehrling
gleich oder später geg. sofortige Vergütung gesucht 5776
Moritzstraße 50.

Malterlehrling
gesucht, 5264
S. Moos, Dreieidenstr. 6.

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. 1.,

Stellen nachweis.

Anstehende Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mt. täglich, sowie fests. gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützer, Kinder-geisteskranken, Köchinnen, Haus- u. Kassenmädchen 4910

Kaufgefuche

Zahle stets die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Altschrott, Blei, Kupfer, Zink, Messing, Gummi u. Metallabfälle u. s. w. Adolf Wenzel, Dohlemerstr. 88. 40

Schneiderische
zu kaufen gesucht.
Off. mit Größenangabe nach Kellerstraße 7, Part. 5825

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk
Sohlen und Gled
für Damenstiefel 2.- bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.-
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Waden. 33a2

Verkäufe

Dobermann'scher,
Näbe, 6 Monate alt, mit pr. Stammbaum, zu verk. 5865
Erbachstr. 1, 1. r.

Ein 7 Monate alter schöner
deutscher Schäferhund, reine Rasse, sehr wachsam, plapphalber preiswürdig zu verkaufen. Näh. Viehbrich, Gungasse 13. 3036

Junger Bernhardiner
1 1/2 J. alt, Weibchen, reine Rasse, wachsam, umständlicher preiswürdig zu verkaufen.
Näh. in d. Exp. d. Bl. 172

Gelegenheitskauf.
Kanarienhähne u. Weibch. (St. Seif.) find umständlich zu jedem annehm. Preise abzug. 3122
Helmundstr. 51, 3. St.

Kanarienhähne u. Weibchen
(St. Seifert) bill. zu verkaufen Hartingstraße 8. 5630

Einp.- und leichtes Zweip.-
Später-Gesdirt
(gebr.) zu verk. 5903
G. Schmidt, Goldgasse 12.

Zwei neue Breaks
sofort zu verkaufen 5864
Felsenstr. 21, 2. b. Weis.
Gebrauchter Schnepffarren
zu verkaufen 5648
Oranienstr. 34.

Zu verkaufen

find versch. Ein- u. Zweispänner-Rollen mit Federn, Zweispänner-Rollen ohne Federn und drei Möbelwagen, alles in sehr gutem Zustand, sehr billige Preise. Beschäftigung jederzeit. Anfragen bei

Elise Henninger,
Moritzstr. 51, Part. 5623

Feder-Rolle

ca. 100 Str. Tragkraft mit auf- und abstellbarem Rollen ist bill. zu verkaufen, auf Wunsch unter i. günstige Zahlungsbedingungen. Off. unt. 3. 5208 an die Exp. dieses Blattes erb. 5208

2 geb. Landauer, 4 Jagdwagen, Halbvered usm. billig zu verk. Dranienstraße 34. 2064

Neue und gebrauchte Federrollen, 6 gebrauchte Rollen, geb. Milchwagen, geb. Geschäftsfarren zu verk. 1354
Dohlemerstr. 85.

Neue Federrollen
zu verkaufen 100
Dranienstr. 34.

2 Salon-Vollstertüren, kleiner Ofen, alter Büreauschreibtisch, elektr. Lüfter, Badstube, Bett, versch. Koffhaarmatratzen, Deckbett, groß. antiker Kleiderkasten, Konzerttisch, Ausziehtisch, Herren-Paletots billig zu verk. 4417
Niedstr. 22, p. l.

Sehr billig zu verkaufen:
Rolln. Betten 30 u. 40, 1- u. 2-für. Kleiderschr. 18 u. 26, Vertikals 32 u. 35, Divans 40 u. 50, Küschendr. 22 u. 28, Tisch 6 u. 8, 4-schubl. Kommode 18, Galerieschrank 25, os. Tisch 8, Sprungt. 20, Matratze 15, Deckb. 12 Mt. Auf Wunsch Teils. 7507
Frankenstr. 19, p.

Ein Kinderbettchen für 15 M., ein Kinderwagen für 6 M., 1 geb. Kleiderschrank 5 M., zu verkaufen 5840
Näh. Hermannstr. 26, 3. L.

Konzert-Piano
mit 11 Platten, 1 Jahr gespielt, ist wegen Wirtschaftsaufgabe zu dem halb. Einkaufspr. zu 5619 Näh. in d. Exp. d. Bl.

Salonpiano,
Gelegenheit, neu, für 435 Mt. zu verkaufen 5272
Bismarckring 16, Part.

Gut erh. Klavier (wunderschön. Ton) Mangels halber ist zu verkaufen Grabenstr. 9, 2. L.

Pianino
gut erhalten für 200 M. zu verkaufen 5929
Bismarckring 16, p.

Ein Frackanzug
fast neu billig zu verk. 5917
Dohlemerstr. 36, p.

Neuerlicher und Schrod
billig zu verkaufen 2885
Kroßstraße 30, Part.

Schm. Taffet u. Blouse,
schwarze u. weißseidene u. div. andere Kleider, blau Cheviot-Kleid für Mädchen von 9-12 J. wenig geb. billig zu verk. 5667
Schmalbacherstr. 10, 1. St.

Nähmaschine, Handbetrieb billig zu verkaufen 5732
Hringauerstr. 22, p. l.

Freilanz-Nad,
fast neu, wenig geb. f. bill. zu vk. Anzusehen von 12-3. 5828
Erbachstr. 6, 1. L.

Gebrauchter Kinderwagen mit Gummirädern bill. zu verk. 5831
Niedstr. 19, 1. St.

Eine Grube f. Pferdewiss
zu verkaufen 5879
Schornhorstr. 34.

Schmiedeerne

Müllkasten
verginst, nach Vorbericht des Stadtbauamts verkauft billig ab Lager Georg Hof, Felsenstraße 15. 5690

Zu verkaufen:
1 Petroleum- u. Mehlapparat mit Pumpe und Fuß 5660
Kellerstraße 15, Part.

Handspeisepumpe
für Dampfkegel billig zu verk. Näh. in der Expedition dieses Blattes.

5 Vorfenster,
90 cm breit 1,65 m Höhe billig zu verkaufen 5480
Eleonorenstr. 3.

Zimmerpöne und
Geländerschwarten
zu verkaufen bei
G. Wolmerscheidt, Schornhorstr. 38. 5882

Metabl. Geschäftshaus
auf dem Lande Sterbefalles halber zu verkaufen. 5842
Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein gutgeh. Flaschenbierge-
schäft mit Pferd und Wagen so-
fort zu verkaufen. 5832
Näh. in der Exp. d. Bl.

Verchiedenes

Musikbegabter junger Mann
sucht bei einem tüchtigen Ma-
vierlehrer

Unterricht

zu nebhen. 5846
Geft. Off. m. Preisang. unt. 28. 100 an die Exp. d. Bl.

Klavierlehrerin
erteilt gründlich Unterricht, Mon. 8 Mt., 2 mal wöchentlich. 5814
Off. unter G. K. 22 an die Exp. d. Bl.

Friseur
sucht noch einige Kunden 5059
Dohlemerstr. 124, 4. r.

Defen u. Herde
werden ausgeputzt u. repariert.
H. Kiehl, 174
Niedstr. 3.

Tapezierer empfiehlt sich im Neu-Anfertigen, som. Ausarbeiten von Möbeln und Betten in und außer dem Hause gut u. billig Fr. Schmalbach, 4677
Kroßstraße 34, 2. b. v. r.

Bücherbeitrag,

sowie sonst. schriftl. Arbeiten werden prompt und gewissenhaft bejorgt. 5250
Näh. Maurergasse 3/5, 1.

Zwei schöne Maskenanzüge wie neu, Tyrolerin u. Beilchen zu verkaufen. Näh. 5790
Blumenladen Maurikussstr. 9.
Eleg. Maskenanzug billig zu verkaufen 5925
Gödenstr. 18, 2. St.

Schönes Maskenkostüm
(Tyrolerin), neu, zu verk. 5909
Dohlestr. 16, 2. links.

Masken-Verücken

billig zu verkaufen bei 5479
K. Löbig, Friseur,
Felsenstraße, Ecke Felsenstraße.

Grau Nerger Ww.
Berühmte Kartendecklerin,
Sich Entressen jed. Kugelgeh. 771
Kroßstr. 21, 1. St. r.

Marktstr. 21,
Kartenlegerin,
Schachstr. 24, 3. St. r.
Sprechst. 10-12 u. 10-12 Uhr. 5519

Geiraten jeden Standes
vermittelt reell Frau Wehner,
Römerberg 29. 5657

Konzert-Zither
mit Mechanikholzfalten, Schule u. mehrere Noten (Wert 65 M.). für ein gut erhaltenes

Grammophon
am. Näh. Schiersteinerstraße 12, Waden. 5856

Wollwaren
kaufst man am billigsten im Handarbeiters-
geschäft Goldgasse 2. Strümpfe m. angefrisch. 2 Tag. v. 8 Pf. an. Wäsche gefickt u. ausgebeßert v. 5 Pf. an. Hüte modernisiert u. garniert v. 25 Pf. an. gr. Auswahl Handarbeiten für wenige Pf. 1/2 Pfd. Schafwolle 48 Pf. 5475

Geschäfts-Verkäufe
jeder Art vermittelt Bureau Constance 5803
Marktstraße 12, 1.

Wegen Umzugs Ausverkauf
sämtl. Kleiderbüsten in Stoff und Rad mit und ohne Stände zu jedem annehmbaren Preise
Kroßstraße 36, 1. rechts. 5891

Wolkerei hat ein größeres
Quantum tiefgefähter
Dollmilch
an solvente Zahler abzugeben. Angebote u. A. B. 197 an die Exp. d. Bl. erbeten. 197

Guter bürgerlicher Mittagstisch
Saalgaße 22, Kommissberger Nachf. 5293

Eingemachte Gemüse!
Sauerkraut 1 Pfd. 7 Pfg.
Lappkraut 1 " 12 "
Weißer Rüben 1 " 12 "
Salz- und abgebrühte Bohnen, 1 Pfd. 22 u. 25 Pfg.
Kartoffeln, Kpf. 24 u. 28 Pfg.

Fritz Weck,
Frankenstr. 4. 4635

Orangen

Ein Wagon frostfrei einge-
troffen. Die Frucht ist sehr süß und im Preise sehr billig 5914

J. W. Hommer,
Südfrucht-Import-Gesellschaft.
Kirchgasse 30.

Großer Fleischabschlag!

Meggerei
Ecke Röder- u. Adlersstrasse.
Billig!

Prima Qualität Kalbfleisch 66 bis 72 Pfg.
Prima Qual. Rindfleisch 56 Pfg.
Krautfleisch 70 Pfg. 5928

Der Geflügelzucht-Verein Wallau
hat den ständigen Verkauf garan-
tiert frischer Eier zu vergeben. Offerten sind an den obigen Verein zu richten. 5941

Gioth's gemahlene Kernseife

wascht am besten

Zu Bällen

und anderen Festlichkeiten
verleihe auch
in allen Größen elegante

Frak- und
Gehrock-Anzüge
sowie auch einzelne
Teile derselben. 4856

Bruno Wandt,
Wiesbaden,
42 Kirchgasse 42.
2093 Telephon 2093.

Suften

Wer
seine Gesundheit liebt, be-
wehrt sich auf
5245
bringen den besten
Erfolg von

Kaiser's

Brust-Karamellen
fein schmelzendes Malz-Extrakt,
Kerzlicht erprobt und em-
pfohlen gegen Husten,
Heiserkeit, Katarrhe
Verschleimung, Rachen-
katarrh, Krämpfe und
Atembeschwerden. Paket 25
Pfg., Dose 50 Pfg., 11
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.

Beides zu haben in Wies-
baden bei:
Otto Siebert, Apotheker,
Marktstr. 9, Apotheker Ernst
Koch, Drogerie, Sedanplatz,
Chr. Tauber, Kirchgasse 6,
Wilh. Kugel, Reingasse 2,
Wilh. Kugel, Drogeriehaus,
Weilstraße 24, Dr. A. Grab,
3. b. Fr. Röder, Lang-
gasse 29, Alois Reich, Rades-
heimerstraße 28,
Fode u. Kölling, Drogerie

Zu Schlangenbad bei
Aug. Tiedl u. Richard Frey,
in Frankenstein i. Konsum-
Berein. 4317

Wasche

Kopf- u. Haar
Ceka
Shampoo!

Probefläschchen nur 20 Pfg.
flüssig, reinlich,
praktisch, billig.

Anwendung wie Kopfwasch-
pulver! 144

Zu haben in den Apotheken,
Drogerien, Seifen-, Parfümerie-
u. besseren Friseurgeschäften

Wäsche zum Bügeln wird
angenommen 5938
Krautbrunnenstr. 12, 2. L.

Es braucht niemand zu frieren.

**Räumungs-
halber**
Paletots,
Zoppen,
Anzüge u.
Sabelsack
zu 3, 4, 5 u. 6 Mt. u. höher
verkauft, deren früherer Laden-
preis das 4fache war. 5456

Neugasse 22, 1 Stiege.
Erstes Giegegeschäft für Ge-
legenheitskäufe.

Wo kaufen wir Möbel!
Wenn Sie billig kaufen wollen,
sehen Sie Bismarckring 4.
Eigene Werkstatt. Lieferung
frei. 4893

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 21.

Samstag, den 25. Januar 1908.

23. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Versteigerung von Bauplätzen

in der besten Geschäftslage Wiesbadens.

Freitag, den 31. Januar d. J., mittags 12 Uhr, sollen im Rathause hier, auf Zimmer 42, zwei in der besten Geschäftslage Wiesbadens liegende Bauplätze, nämlich:

I. **Stück der Marktstraße und Langgasse,** mit 16,10 m Fronte in der Marktstraße und 21,70 m Fronte in der Langgasse, und circa 336 qm Grundfläche,

II. **Stück der Langgasse** und der 6 m breiten Verbindungsstraße nach der Meyergasse, mit 15,50 m Fronte in der Langgasse und ca. 386 qm Grundfläche

nachmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf **Zimmer 44** im Rathause während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. Januar 1908.

427

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine unter den Gebäuden der Gewerbeschule an der Heilshofstraße belegene **Kellerabteilung** von 3 a 43 qm Flächeninhalt soll alsbald als Weinkeller verpachtet werden. Angebote sind bis spätestens den 15. Februar d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 44 — wofür auch nähere Auskunft erteilt wird — abzugeben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1908.

505

Der Magistrat.

Verdingung

Die Ausführung von **Tüncher- und Anstreicherarbeiten** im Hotel zum Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen, können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einmündung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 29. Januar 1908, vormittags 10 Uhr

bei dem, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 15. Januar 1908.

5428

Stadtbauamt/Abteilung für Gebäudenunterhaltung

Verdingung.

Die **Verkleidung der Gang- und Abortwände im Gemeindebadhause zu Wiesbaden** mit glasierten Wandplatten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einmündung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 29. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,

bei dem, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Januar 1908.

5721

Stadtbauamt,

Abteilung für Gebäudenunterhaltung.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 22. ds. Mts. bei den Herren Rektoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1908 das sechste Lebensjahr vollendet haben, Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September l. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;

2. in die 5. Klasse, in welcher der fremdsprachliche Unterricht beginnt, Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Für Klasse 9 (l. Schuljahr) sind zu melden:

1. In der Mittelschule am Niederberg die Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Blücher- und Bleichstraße im Süden, die Schwalbacher- und Platterstraße im Osten und die Ludwigstraße im Norden.

2. In der Mittelschule an der Stijfstraße die Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirks läuft mitten durch den Michaelsberg, über den Marktplatz und durch die Museumstraße.

3. In der Mittelschule an der Luisenstraße diejenigen Knaben, die südlich von der Museumstraße, dem Michaelsberg und der Bleichstraße, in den Häusern Bismarckring 1—23 und östlich davon, sowie östlich der Wörth- u. Schiersteinerstraße wohnen.

4. In der Mittelschule an der Rheinstraße sämtliche Mädchen, die südlich von der Museumstraße, dem Michaelsberg, der Bleich- und Wälderstraße wohnen, sowie die Knaben des südwestlichen Stadtteils, begrenzt durch die Blücherstraße im Norden und den Bismarckring, die Wörth- und Schiersteiner Straße im Osten.

Für Klasse 5 (5. Schuljahr) sind anzumelden Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils in der Mittelschule am Niederberg, die Mädchen des nordöstlichen Stadtteils in der Mittelschule an der Stijfstraße, die Knaben dieses Stadtteils sowie alle übrigen Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße und alle übrigen Mädchen in der Mittelschule an der Rheinstraße.

Für Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Rektoren von Mittwoch, den 15. bis Mittwoch, den 22. Januar d. J. täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2—4 Uhr nachmittags, in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Bemerkung: Bei noch, daß die Mittelschulen laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13. Juli und vom 9. September 1904 von Ostern 1905 ab in normale, neunklassige Anstalten umgewandelt worden sind, und daß dieser Ausbau die Aufnahme der französischen Sprache als wahlfreien Unterrichtsgegenstand der drei obersten Jahrgänge und ganz besonders eine günstigere Gestaltung des Lehrplanes der Mittel- und Oberstufe gestattete.

Das Reisezeugnis der neunstufigen Mittelschule berechtigt zum Eintritt in die mittlere Reisbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung, die Knaben zum Eintritt in den städtischen Bureaudienst als Zivilanwärter und die Mädchen in die Anstalten und Anrie zur Ausbildung von Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde und befreit von den zwei ersten Jahreskursen der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1908.

8583

Der städtische Schulinsektor: Müller.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pflieger der am 1. April d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirks anzumelden, damit rechtzeitig für ihre Beschulung gesorgt werden kann.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1908 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1908 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1908 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung wie folgt zu melden:

1. In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Nordgrenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Dohheimerstraße, durch die vordere Schwalbacherstraße, die Hausnummern 2—14 einschließlich, und durch die untere Rheinstraße; im Osten endet er mit der Nikolastraße und der Linie der Rheinbahn.

2. In der Knabenschule am Blücherplatz die Knaben und in der Mädchenschule a. d. Bleichstraße die Mädchen aus dem westlichen Stadtteil. Die Grenzen dieses Schulbezirks laufen durch die Zahn-, Seeroben-, hintere Wellstr., Hellmund- und Dohheimerstraße.

3. In der Schule an der Gassestraße die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Zahn-, Seeroben-, hinteren Wellstr. und vorderen Emmerstraße, mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Adlerstraße Nr. 43—71, 44—62, Völkersstraße, Platterstraße und Ruhbergstraße; außerdem die Mädchen aus Schwalbacherstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—38 Röderstraße 1—14 und der Feldstraße.

4. In der Schule an der Lehrstraße a) die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachstraße Nr. 29—33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—36, der Wellstraße, Stijfstraße, dem Perrotal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem b) die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1—42.

5. In der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den Stadtteilen, die östlich der Hellmund- und vorderen Schwalbacherstraße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße u. südlich der Sonnenbergerstraße, Webergasse und Schachstraße gelegen sind.

6. In der Schule an der Mainzerlandstraße endlich die Kinder, die im südöstlichen Stadtteil zwischen der Frankfurterstraße, der Fellingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Die Anmeldungen nehmen die Herren Rektoren und Herr Lehrer Ebbesen entgegen, erstere von Mittwoch, den 15. bis Mittwoch, den 22. Januar d. J. täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch nachmittags von 2—4 Uhr, in ihrem Amtszimmer, letzterer am Samstag, den 18. Januar, vormittags von 11—12 Uhr in der Schule an der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein vorzulegen. Die Schulanfänger sind zur Anmeldung mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1908.

8583

Der städtische Schulinsektor: Müller.

Bekanntmachung

Nach § 16 des Statuten der älteren Lehrer-, Witwen- und Waisenklasse des Regierungsbezirks Wiesbaden werden die Vertreter des Lehrkörpers in den Kreisvorständen sowie die drei Klassenräte und deren Vertreter, auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Die letzten Wahlen erfolgten im Jahre 1904 für die Wahlperiode 1904—1907.

Für die Wahlperiode 1907—1910 ist daher eine Neuwahl vorzunehmen.

Die wahlberechtigten Klassenmitglieder im Stadtkreis Wiesbaden werden hiernach aufgefordert, ihre, die Namen der drei zu wählenden Vertreter enthaltenden, mit eigenhändiger Namensunterschrift zu versehenen Wahlzettel, verpackt, mit der Aufschrift: „Wahl zur Elementarlehrer-, Witwen- und Waisenklasse“ bis Mittwoch, 5. Februar 1908, mittags 12 Uhr portofrei an den Magistrat einzureichen.

In diesem Tage, nachmittags vier Uhr, werden unter Zuziehung des Herrn Schulinsektors und der derzeitigen Vertreter der Mitglieder im Kreisvorstande die Wahlzettel eröffnet, und wird demnach das Resultat der Wahl durch das städtische Amtsblatt bekannt gemacht werden.

Bestehender Vorbericht gemäß wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen drei Lehrer, welche als Vertreter des Lehrkörpers in den Kreisvorstand gewählt werden, zugleich als für die Wahl der drei Klassenräte und deren Vertreter legitimiert, und daß diejenigen Klassenmitglieder, welche keine Wahlzettel abgeben, als auf ihr Wahlrecht verzichtend betrachtet werden.

Die königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, bemerkt in ihrer Verfügung über die Vornahme der Neuwahl, daß sie wegen der Ausdehnung des Gesetzes vom 10. Juni d. J. (Gesetz-Sammlung Seite 133), betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen, auf die der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenklasse angehörenden Elementarlehrer an höheren und sonstigen Unterrichtsanstalten (nicht Volksschulen) dem Herrn Minister Vortrag gehalten habe, eine Entscheidung jedoch noch nicht eingegangen sei. Da jedoch die erwähnte Ausdehnung des genannten Gesetzes eventuell in Frage kommt, empfiehlt es sich, die Lehrer an höheren etc. Unterrichtsanstalten möglichst nicht zu wählen, da sonst unter Umständen eine Neuwahl statzufinden hätte.

Gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung wird nachstehend das Namensverzeichnis der Klassenmitglieder des hiesigen Stadtkreises mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß Einwendungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses längstens bis 20. Januar 1908 im Rathaus, Zimmer Nr. 23 vorzubringen sind.

Wiesbaden, 4. Januar 1908.

4871

Der Oberbürgermeister,

als Vorsitzender des Kreisvorstandes.

1. Baeder, Robert 2. Claas, August 3. Dillmann, Anton 4. Dreyling, Philipp 5. Eßelberger, Jakob 6. Feilhausen, Georg 7. Geis, Wilhelm 8. Gut, Friedrich 9. Gull, Jakob 10. Henrich, Ernst 11. Hill, Ernst 12. Horn, Gustav 13. Kolb, Ludwig 14. Kowalt, Johann 15. Müller, Adolf 16. Noll, Heinrich 17. Ohlenburger, August 18. Schauf, Karl 19. Schopen, Hermann 20. Schönbach, August 21. Ebbesen, Wilhelm 22. Speyer, Jakob 23. Weber, Julius 24. Weidweiler, Richard 25. Würges, Heinrich 26. Wüst, Josef 27. Zipp, Christian.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke statt (Arzt, Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

364

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon 500
978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ und ganz-jährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu $3\frac{1}{2}$ % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionfrei, mit 4% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar.

Wechsel diskontiert, **Kredit** in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulantem Bedingungen, Einlösung von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts**, **Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344

Im Wege des

Konkursausrückverkaufes

soll das umfangreiche Lager des

Präsentbazar's Wilhelmstr. 10a

in

Bijouterie-, Galanterie-, Leder- u. Spielwaren

vom 25. Januar ab schnell geräumt werden.

Sämtliche Waren werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf für **Verlosungen** und **Gelegenheitsgeschenke**.

Der Konkursverwalter.

5833

Nur echt mit der roten Verschlussmarke: Deutsches Reich-Patent! Minderwertige Nachahmungen weisen man zurück!



„Teile Ihnen höflich mit, dass ich Ihr Patent-Kronen-Haematogen seit längerer Zeit nehme und dieses von allen bis jetzt probierten Mitteln das einzige ist, welches meine Schwachzustände und Nervosität günstig beeinflusst. Ich habe eine anhaltende Zunahme meines Körpergewichts festgestellt.“
gez. Hans Weigel, Stein- 152

nachstraße. Fabrikant: Steco, Berlin W 35.

Uhren

repariert sauber, schnell gut und billig

Friedrich Seelbach,

32 Kirchstraße 32 2A

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Frau Oberstabsarzt **Dr. Collison Wwe.** dahier wird das dieser gehörende, an der **Al. Schwalbacherstraße Nr. 8** belegene Hausgrundstück, 1 a 55 qm groß, eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden, Innen, in Band 105, Blatt Nr. 1580 und feldgerichtlich taxiert in **M 48,000**

Donnerstag, den 30. Januar 1908, nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau, **Nikolastraße 12**, öffentlich versteigert.

Die Bedingungen können bei mir während der Bureaustunden eingesehen werden. 5787

Wiesbaden, den 20. Januar 1908.

Justizrat Dr. Romeiss,
Kgl. Notar.

Krieger- und Militär-Verein

gegr. 1879.

(Mitglied des deutschen Kriegerbundes).

Zu der am **Samstag, den 25. Januar**, abends 9 Uhr, im Saale des **Kath. Gesellenhauses**, Doyheimerstraße 24 stattfindenden

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

laden wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, sowie die Kameraden der übrigen Vereine des Kreis-Krieger-Verbandes nebst Angehörigen kameradschaftlich ein. — Eintritt frei. — Einbringen von Gästen gestattet. — Orden und Vereinsabzeichen anzulegen.

5791

Der Vorstand.

Wiesbadener Lehrer-Gesang-Verein.

Samstag, den 25. Januar 1908, abends 8 Uhr, im grossen Saale des „Kasinos“, Friedrichstr.:

II. Konzert

unter Mitwirkung von **Frl. E. Hesslöh**, Kgl. Opernsängerin von hier und des Herrn **Paul Goldschmidt**, Klaviervirtuose aus Berlin.

Leitung: Herr **H. Spangenberg**, Kgl. Musikdirektor.

BALL.

Die Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten laden früh

ein

5746

Der Vorstand.



Stadt Weilburg, Albrechtstr. 38.

Samstag: Nachtsuppe,

wozu freundlichst einladet **Martin Arieger.** 5880

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettelagen
per Meter von Mk. 1.50 bis Mk. 6.75.

Armtragbinden von 80 Pf. an.

Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und Spritzen von 25 Pf. an
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:

Kreuznacher Mutterlauge-Salz,
Stassfurter Salz,
Rehtes Seesalz,
Bade-Salz,
Aechte Kreuznacher Mutterlauge.

Pflanzennadelextrakt und Tabletten.

Bade- und Toiletteschwämme
in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen-, Mund- und Ohrenschwämme.

Badethermometer von 40 Pf. an.

Bettpfannen
(Unterschleier, Stechdecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen von Mk. 2.— an.

Bruchbänder von Mk. 1.80 an.

Brustbänder mit Sanger.

Brustumschläge. nach Halsumschläge, Priess-Leibumschläge, mitz. gebrauchsfertig in verschied. Grössen von Mk. 1.— an

Klystierspritzen aus Gummi, Glas und Zinn

Clystierpumpen,
Glycerinspritzen,
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.

Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolsäure, Creolin, Septoform etc.

Einnehmgläser und Löffel,
Tafelkröhen und Krankentassen von 20 Pf. an.

Eisbeutel.

Fieber- (Maximal) Thermometer

von Mk. 1.— an, mit amtlichem Prüfungsschein von Mk. 3.— an.

Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.

Frottier-Artikel in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia. Qualität per Dtz. von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 50 Pf. an.

Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.

Holzwool-Unterlagen für das Wochenbett.

Husten-Pastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate von 1.50 Mk. an.

Injectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.

Irrigatore, komplett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.

Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.

Luftkissen, rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate und Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineralwässer.

Mundservietten, hygienische, für Kinder.

Mutterrohre aus Glas und Hartgummi

Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.
Pulverbläser.

Beste Ware!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege.

Kirchgasse 6.

9030

Sür Kenner!

Gelegenheitskauf! Wer schöne, elegante und dauerhafte Stiefel für Herren, Damen u. Kinder in neuester Färbung, in Guevraug, Vorkauf, Halb- und Wollleder, zu wirklich billigen Preisen kaufen will, der bemühe sich bitte nur nach

Neugasse 22, 1. St., kein Laden.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1. Stiege hoch. Billig.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die letzte Rate 1907/08: **20.—30. Januar d. J., vormittags 9—12 Uhr.**

5695

Israelitische Kultuskasse.



und Briefen in jeder Preislage. 4982
Genau Bestimmung der Güter losentloß
C. Hönig, (Jnd. E. Krieger), Optiker
Pangasse 8.